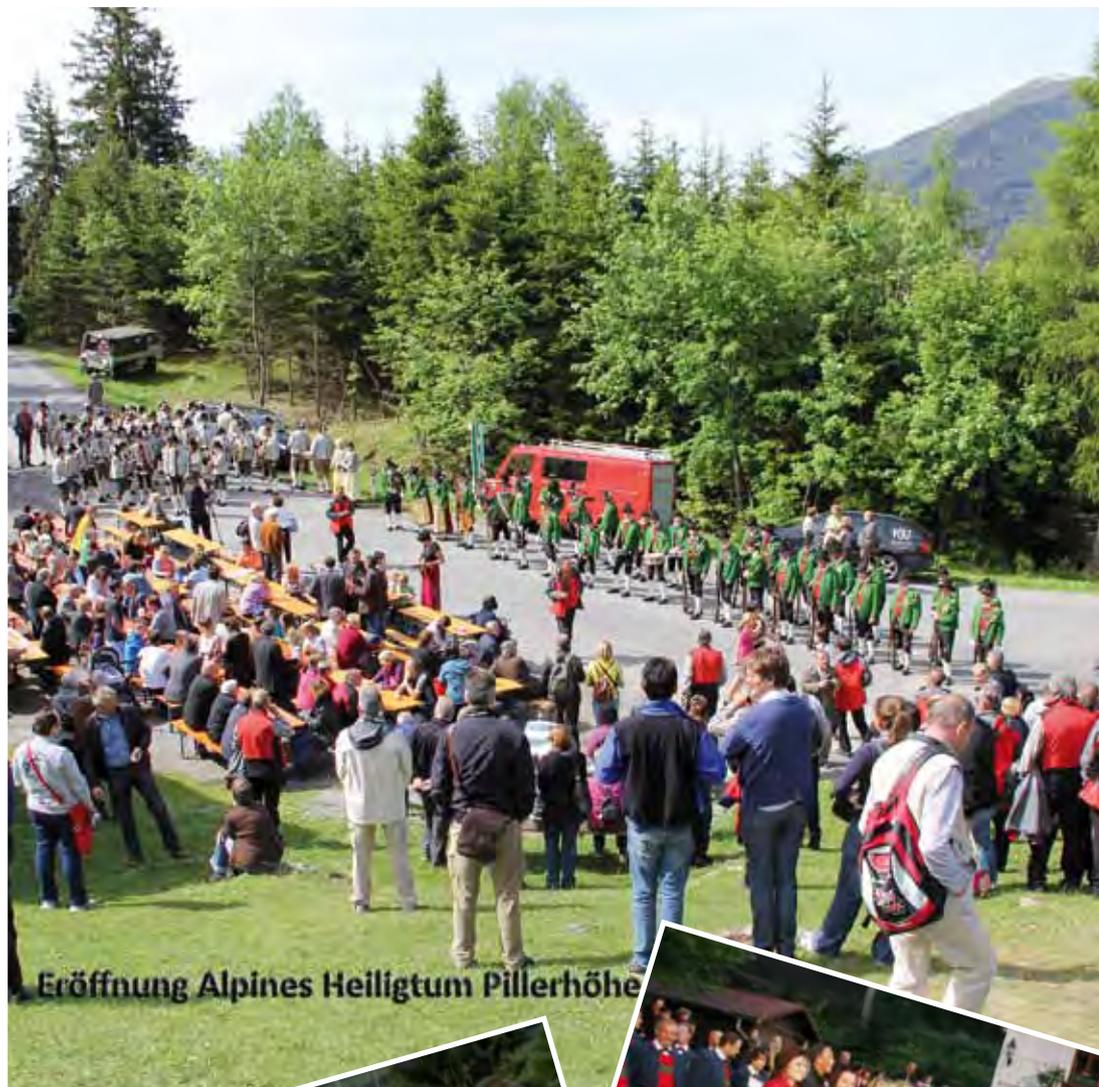


Fliess



aktuell



Eröffnung Alpines Heiligtum Pillerhöhe



Aus dem Inhalt

Bürgermeister	Seite	2 - 4
Partnerschaftsfeier <small>Meano</small>	Seite	6 u. 27
NPS Hauptschule	Seite	11 - 15
Naturpark	Seite	18 - 19
XANG6521 am Bergisel	Seite	21
Gemeindechronik	Seite	22-25
Gemeindeblattquiz	Seite	31



Aus der Sicht des Bürgermeisters

Liebe GemeindebürgerInnen, liebe Leserinnen und Leser von Fließ aktuell!

Die letzten Monate waren geprägt von der Angst um den Euro, den Demokratiebewegungen in Nordafrika (Libyen, Tunesien,...), dem Ausstieg aus der Atomstromproduktion und dem Anstieg der Rohstoffpreise. Die Finanzprobleme Griechenlands, Portugals und Spaniens verlangten ein Einschreiten der Europäischen Union. Auf Dauer wird es nicht möglich sein, mehr Geld auszugeben als einzunehmen. Dieser Vorgriff geht auf Kosten der nächsten Generationen und ist nicht fair gegenüber den heutigen Jugendlichen. Das gleiche gilt beim Verbrauch der vorhandenen Rohstoffe und der Verteilung der Nahrungsmittel. Dieser wird durch den Wirtschaftsaufschwung in China und in Indien noch wesentlich verstärkt. Von den derzeit ca. 7 Milliarden Menschen, die unsere Erde bewohnen, haben nur ca. 10 % einen nur annähernd so hohen Lebensstandard wie wir in Österreich. Daher müssen wir davon ausgehen, dass die Rohstoffpreise (Öl, Metalle,...) und die Lebensmittelpreise in den nächsten Jahren noch um einiges steigen werden. Wenn alle Chinesen (1,2 Milliarden) durch ihre rasant wirtschaftliche Entwicklung vom Fahrrad auf ein Auto umsteigen, steigt die Nachfrage nach Treibstoff, Energie und Wirtschaftsgütern um ein Vielfaches an. Qualitätsnahrungsmittel und Energie aus der Sonne (Solar, Photovoltaik), der Erde (Erdwärme; Grundwasser), der Windkraft, Biomasse (Holz..) und aus der Wasserkraft werden in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen. Wir werden in unserer Gemeinde daher verstärkt auf diese Entwicklung eingehen und die sich ergebenden Chancen nutzen.

Parkraumbewirtschaftung

Wir haben begonnen, den Parkraum in Fließ mit einem Bewirtschaftungskonzept zu bearbeiten. Unser Ziel ist es, die spärlich vorhandenen Flächen dem Zweck entsprechend zu nutzen. Die Anzahl der Fahrzeuge hat in den letzten 30 Jahren sehr stark zugenommen. Seit 5 Jahren schreiben wir bei jeder Baugenehmigung (Neubau, Umbau, Zubau) die Mindestanzahl an Parkplätzen vor. Die Mindestanzahl richtet sich nach der Anzahl und Größe der Wohnungen, nach den Sitzplätzen in den Gastronomiebetrieben, nach der Verkaufsfläche, nach der Anzahl der Fremdenzimmer und nach der Anzahl der Mitarbeiter. Sehr viele haben bereits selbst festgestellt, dass die in ihrem Haus Wohnenden nicht mehr auf eigenem Grund parken können und haben sich auf eigenem Grund, oft mit großer finanzieller Aufwendung, neue Parkflächen geschaffen. Viele haben nicht diese Möglichkeit der Parkplatzschaffung (besonders in den Siedlungsgebieten) auf eigenem Grund, einige denken, es sei günstiger, auf der Gemeindestraße oder auf Gemeindegrund zu parken.

Wir haben begonnen, die Parkflächen aufzubereiten und allen AntragstellerInnen zuzuteilen. Soweit möglich, haben wir versucht, diese Wünsche auf einen fixen Parkplatz zu erfüllen. Diese Plätze wurden mit einer Nummer versehen, können selbst gepflastert oder asphaltiert werden oder die Pächter können die Gemeinde mit dieser Arbeit (auf Kosten des Pächters) beauftragen. Diese verpachteten Parkflächen stehen ausschließlich dem Pächter zur Verfügung. Eine Nutzung durch nicht Berechtigte kann zu einer Besitzstörungsklage führen.

Wir haben bereits einige Kurzparkzonen ausgewiesen. Diese Flächen wurden von der Gemeinde asphaltiert und mit blauen Linien gekennzeichnet. Nur im Kernbereich (Dorfzentrum) gibt es Kurzparkzonen mit einer Gratisparkzeit von 60 Minuten. Alle anderen Parkplätze haben wir mit einer Gratisparkzeit (Parkscheibe!) von 180 Minuten ausgewiesen.

Die Kurzparkzone gilt von 7:00 Uhr bis 20:00 Uhr (das heißt, jeden Tag mit der Parkuhr gratis parken von 17:00 bis zum nächsten Tag um 07:00 Uhr). Wer mit dieser Gratisparkzeit nicht das Auslangen findet, kann gegen eine Jahres- oder Tagesgebühr auf diesen ausgewiesenen 180 Minuten Kurzparkzonen parken. Die Jahresplakette ist gut sichtbar an der Windschutzscheibe (wie Autobahnmautplakette) anzubringen. Die Tagesplakette (10-er Block) ist zu entwerfen (ankreuzen des Tages, an dem mehr als 3 Stunden geparkt wird) und gut sichtbar (wie die Parkscheibe in der Stadt) anzubringen. Wir überlegen noch, ob wir für diese Fälle an ein paar ausgewählten Stellen auch Parkautomaten aufstellen werden.

Bei der Abfrage nach Pendlerparkplätzen gab es fast keine Bedarfsmeldung. Dennoch werden wir in absehbarer Zeit versuchen, entlang der Talsohle solche zur Verfügung zu stellen.

Derzeit sind die oben genannten Parkplätze noch nicht verordnet. Dies wird im Sommer erfolgen. Ab dem 1. Oktober wird die Einhaltung der Verordnung durch externe Organe überwacht. Ich werde dem Gemeinderat vorschlagen, dass die Parkraumplaketten, welche in diesem Jahr gekauft werden, bis zum 31.1.2013 gültig sind (wie die Autobahnplaketten). Vorbehaltlich der Zustimmung durch den Gemeinderat kann ich mir vorstellen, dass jeder Haushalt ein kleines Kontingent an Gratistagesparkscheinen erhält. Spätestens im nächsten Fließ aktuell werde ich nochmals über die genauen Kosten, Bedingungen und die bis dahin vorliegende Parkraumverordnung informieren.

Sommerkindergarten

Der Gemeinderat von Fließ hat beschlossen, dass wir den Bedürfnissen der berufstätigen Mütter nachkommen und bereits ab diesem Sommer einen Sommerkindergarten einrichten werden. Alle Kinder, welche bereits im Kindergarten (Piller bis Hochgallmigg) sind, können im Sommer den Kindergarten besuchen. Der Kindergarten Urgen liegt für alle Ortsteile relativ zentral. (Für den Ortsteil Piller werden wir in den nächsten Jahren eine gemeinsame Lösung mit der Gemeinde Wenns suchen.) Zudem werden wir im Kindergarten Fließ Bauarbeiten durchführen, welche einen Kindergartenbetrieb im Sommer nicht zulassen. Der Kindergarten ist an allen Werktagen von Montag bis Freitag bis zum 15. August von 7:30 bis 12:30 Uhr geöffnet. Eine Anmeldung bei den Kindergartenleiterinnen ist notwendig. Das Hinbringen und Abholen ist von den Eltern zu organisieren. Die Kindergartenengebühren von 1,50 Euro pro Besuchstag werden von der Gemeinde eingehoben. Die Kindergartenentanten wechseln sich im Dienst wöchentlich ab.



Krabbelstube

Der Gemeinderat bekennt sich zu Verbesserungen bei der Kinderbetreuung. Wir werden in den Sommerferien eine Krabbelstube für Kinder ab 2 Jahren (je nach Platzangebot auch Kinder ab 18 Monaten) einrichten. Die Krabbelstube kann selbstverständlich von Kindern aller Ortsteile in Anspruch genommen werden. Die Anmeldung ist an den Kindergarten Fließ (Leiterin Bazzanella Elisabeth) zu richten. Die Kosten, vom GR noch festzulegen (nur geringfügig höher als die Kosten für den Kindergarten), werden von der Leiterin der Krabbelstube eingehoben. Voraussichtlich mit Oktober 2011 ist die Aufnahme des Betriebes vorgesehen.

Kinderhort an der Schule Fließ

Spätestens nach dem Jahreswechsel möchten wir den Versuch eines altersübergreifenden Kinderhortes starten. Kindergartenkinder und Volksschüler sollten ab 11:30 bis 18:00 Uhr an der Schule betreut werden. Ein gemeinsamer Mittagstisch wird vorgesehen. Nähere Informationen gibt es in der Septemerausgabe von Fließ aktuell. Auch diese Einrichtung kann von der Bevölkerung aller Ortsteile in Anspruch genommen werden. Es ist unser Ziel, dass diese Einrichtung für Kinder von 3 bis 10 Jahren ganzjährig (ausgenommen 15. August bis Schulbeginn) eine Kinderbetreuung von 7:30 bis 18:00 mit Mittagstisch ermöglicht.

Hauptschule Fließ

Nachdem Herr Direktor Gerhard Patsch nach mehr als 10 jähriger sehr erfolgreicher Tätigkeit in dieser Funktion seinen verdienten Ruhestand antritt, wird ihm ab 1. September Wackernell Herbert folgen. Wackernell Herbert war bereits seit einigen Jahren der stellvertretende Leiter der HS Fließ. Mit ihm erhält die Hauptschule einen Direktor, der seit vielen Jahren in verschiedenen Vereinen sehr erfolgreich tätig war und noch ist. Ich darf auf diesem Wege dem neuen Direktor recht herzlich zur Bestellung gratulieren und ihm alles Gute in seiner neuen Aufgabe wünschen. Ich hoffe, dass es Herbert Wackernell bis zum Schulbeginn 2012 schafft, die Hauptschule Fließ in eine „Neue Mittelschule“ umzuwandeln. Ich bin überzeugt, dass die sehr gute Zusammenarbeit zwischen der Hauptschule und der Gemeinde unter dem neuen Direktor fortgesetzt wird. Direktor Gerhard Patsch wünsche ich viel Freude und besonders Gesundheit in seinem neuen Lebensabschnitt.

Grundverkäufe

Im letzten Fließ aktuell haben wir unseren Gemeindebürgern angeboten, Baugründe für ihre minderjährigen Kinder zu erwerben. Bis zum bekanntgegebenen Termin haben 3 von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Inzwischen haben sich auch Interessenten aus anderen Gemeinden um Baugründe in Fließ beworben. Seitdem es Siedlungsgebiete in Fließ gibt, erfolgt die Vergabe der Plätze immer nach dem gleichen Prinzip. Die Reihenfolge des Ansuchens (Eingangsstempel im Gemeindeamt) entscheidet bei

der Vergabe der Bauplätze. Diese Vorgangsweise wurde bis dato (bisher nur einstimmige Gemeinderatsentscheidungen) und wird auch in Zukunft bei allen Siedlungsgebieten angewendet.

Kraftwerk Runs

Im Zuge der Ausbauarbeiten beim KW Kaunertal muss der Druckschacht vom Kraftwerk Prutz zum Wasserschloss Burgschrofen (Fendels) neu gebaut werden. Das Ausbruchmaterial wird je zur Hälfte in Fendels und Fließ (Grundstück der Tiwag bei der Wehranlage) deponiert. Dieses Grundstück wird bis auf die Höhe der derzeitigen Bundesstrasse aufgeschüttet. Der derzeitige Radweg wird höher gelegt. Diese Maßnahme ist bereits die Vorarbeit für die Stauraumvergrößerung. Anschließend wird die Bundesstrasse aus Sicherheitsgründen (Steinschlag) in Richtung Inn verlegt. Es ist gelungen, für diese Belastungen während der Bauzeit eine Entschädigung auszuhandeln. Die Planungen und Verhandlungen über die Erhöhung der Wehranlage um 1,50 Meter haben bereits begonnen. Ich bin zuversichtlich, dass wir bei diesem Vorhaben der Tiwag eine sehr gute Verhandlungsbasis haben. Mit den Bauarbeiten beim KW Kaunertal wird noch im Herbst begonnen. Die Planungsarbeiten für die Erhöhung der Wehranlage sind bereits in Arbeit. Das Projekt sollte noch in diesem Jahr eingereicht werden.

Photovoltaikanlage

Die Gemeinde Fließ plant die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach von Kindergarten/Hauptschule/VS Fließ. Wenn es gelingt, mit Hilfe von Regio L an einem Sonderförderprogramm teilzunehmen, könnte ich mir vorstellen, dieses Projekt relativ rasch umzusetzen. Energie aus Sonne ist in Fließ leicht zu erzeugen. Der Umweltausschuss unter dem Obmann Fritz Rudolf beschäftigt sich bereits mit den Vorarbeiten zu diesem Projekt.

ÖROK- Raumordnungskonzept

Die Vorarbeiten für die Ausarbeitung des Raumordnungskonzeptes werden bereits seit einigen Monaten durchgeführt. Aufgrund der Vorgaben im neuen Raumordnungsgesetz, welches am 1. Juli in Kraft getreten ist, müssen viele Erhebungsarbeiten von der Gemeinde und vom Planungsbüro Proalp durchgeführt werden. Unser Raumplaner bearbeitet derzeit die Erschließung und Gestaltung möglicher neuer Bauflächen (Siedlungsgebiet Urgen-Knablgründe, Oberdorf; 2. Etappe Malaor). Ich rechne, dass wir bereits im nächsten Fließ aktuell die Termine für die Informationsveranstaltungen in allen Ortsteilen bekannt geben können.

Schulwartwechsel an der Hauptschule

Unser Schulwart Alfons Riezler wird im August das 60. Lebensjahr vollenden und mit Jahresende seinen Ruhestand antreten. Wir haben im Gemeinderat beschlossen, die Position des Schulwartes und eines Stellvertreters auszuschreiben. Es haben sich sehr vie-



le Fließ (keine einzige Frau) für diese Position beworben. Mit Spiss Markus (Elektriker) und Schmid Thomas (Bautechniker) haben wir zwei sehr erfahrene Fachleute gefunden. Die Gemeinde Fließ ist im Besitz von mehr als 20 Gebäuden. Diese müssen verwaltet und instand gehalten werden. Die unterschiedlichen Heizsysteme (Hackschnitzel, Heizöl, Strom) brauchen auch eine entsprechende Wartung. Mit dem Neubau im Dorf kommt ein weiteres, sehr großes Gebäude hinzu. Eine zentrale Verwaltung, Wartung und ein konzentrierter Einkauf ist notwendig geworden. Beide neuen Mitarbeiter werden noch im Juli bei der Gemeinde beginnen. Nachdem auch Alois Gebhart seit einigen Wochen in Pension ist, wird sich der Personalstand der Gemeinde nur kurzfristig erhöhen.

Kanalbaustelle

Ab Ende August beginnen wir mit der Sanierung der Oberflächenwasser- und Abwasserkanäle von Mühlbach bis zum Schrankenhof. In diesem Zug müssen auch einige Kanalstränge im Dorfbereich ausgetauscht werden. In der Schloss-Siedlung

muss ein Regenentlastungsbecken gebaut werden. Wir rechnen mit Baukosten von ca. 800 000 Euro und einer Bauzeit von 2 Jahren.

Erinnerung

Ich darf alle Hundebesitzer erinnern, dass wir in Fließ eine Hundehalterverordnung haben. Gleichzeitig bedanke ich mich bei den Vielen, die sich vorbildlich an diese halten. Leider gibt es auch einige wenige Hundehalter, die sich trotz mehrfacher schriftlicher Erinnerung an keine Vorgaben halten. Diese mussten von der BH Landeck abgestraft werden. Halten wir uns an die Verordnung, dann können Hundehalter, Hunde und Menschen, die Angst vor Hunden haben, miteinander friedlich auskommen.

*Einen schönen, erholsamen Sommer wünscht euch euer
Bürgermeister*

Bock Hans-Peter

Wenn Sie Hilfe suchen

Unser Leistungsangebot:

Hauskrankenpflege, Alten- und Pflegehilfe:

Neben Grundpflege wird auch, in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Arzt oder dem entlassenden Krankenhaus, medizinische Hauskrankenpflege angeboten (z.B. Vorbereitung und Verabreichung von Medikamenten, therapeutische Lagerung, Verbandswechsel uvm).

Heim-Haushalts bzw. Familienhilfe

Unterstützung betreuungsbedürftiger Menschen bei der Haushaltsführung und bei den Aktivitäten des täglichen Lebens, insbesondere in der eigenen Wohnung. Betreuungsbedürftig sind Menschen, die auf Grund einer gesundheitlichen Einschränkung oder auf Grund ihres Alters oder schwieriger sozialer Umstände kurzzeitig oder langfristig nicht in der Lage sind, sich selbst entsprechend zu versorgen.

Wir organisieren für Sie:

Essen auf Rädern, Heilbehelfe, nach Möglichkeit therapeutische Unterstützung, Versorgung nach einem Krankenhausaufenthalt und sind Ihnen bei Ihren individuellen Anliegen behilflich.

Wir bieten zusätzlich an:

Beratung und Unterstützung für pflegende Angehörige, auch für Angehörige von Demenzerkrankten.

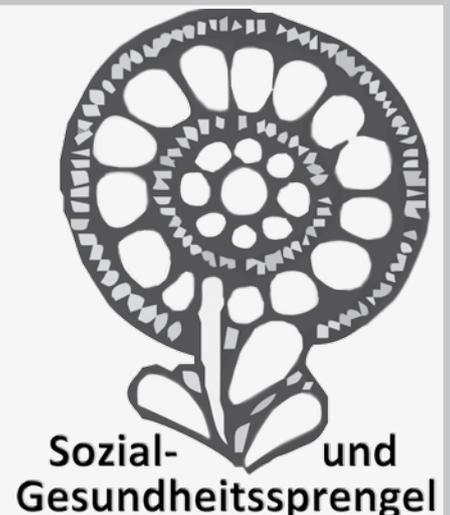
Sie erreichen uns:

- Büro: Montag bis Freitag von 8-15 Uhr Tel: 05442/66600
- Montag bis Sonntag telefonisch von 8-18 Uhr
- Geschäftsführung Fr. Schönherr Theresia Tel: 0664/8569369
- Pflegedienstleitung Fr. Walter Gerda Tel: 0664/5222804
- E-Mail: sozialsprengel@landeck.tirol.gv.at

Die Vertreter der Gemeinde Fließ

GRⁱⁿ Mag.^a Partl Alexandra 0650/7245302 und

GR Obm. Stellvertreter im Sozial- u. Gesundheitssprengel Gigele Reinhold 0664/5339600 stehen für Anfragen und Hilfestellungen gerne zur Verfügung.





Fließ ++: Wir sind Energie Gemeinde

Seit April 2011 nimmt unsere Gemeinde am Landesenergieprogramm „Tirol A++ - Wir sind Energie Gemeinde!“ teil. Zentrales Anliegen ist die Förderung eines sparsamen Umgangs mit Energie sowie die Nutzung von Wärme aus Sonne und Holz.

Mit dem Beitritt zum neuen Gemeindeprogramm bekennt sich Fließ zu einem effizienten Umgang mit Energie und setzt sich langfristig für eine möglichst hohe Eigenversorgung durch heimische, erneuerbare Energieträger ein. Diese Ziele entsprechen der Tiroler Energiestrategie 2020.

Energiesparen in der Gemeinde

Energiesparen in der Gemeinde ist ein Gebot der Stunde. Dazu wird die Gemeinde Maßnahmen im eigenen Bereich, aber auch in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung setzen. Erste Schritte sind eine Ist-Erhebung des Energieverbrauchs aller Gemeindegebäude sowie die Einführung eines Energie-Controllings zur Ausschöpfung von Sparpotenzialen. Der Beitritt zum Programm bringt aber auch eine Reihe von Serviceangeboten für alle Bürger und Bürgerinnen von Fließ.

Regelmäßiges Beratungsangebot

Welches Elektrogerät ist am energieeffizientesten? Wie soll eine sparsame Beleuchtung ausschauen? Welche Maßnahmen zu einer qualitativ hochwertigen Sanierung muss ich setzen? Für solche

und andere Fragen wird den Bürgern in Zukunft ein regelmäßiges Beratungsangebot zur Verfügung stehen. Zusätzlich wird über die Gemeindezeitung und über Aussendungen zu aktuellen Energiefragen informiert. Ein besonderes Augenmerk im Rahmen der Beratungen wird auf interessante Förderangebote von Bund, Land und Gemeinde gelegt.

Energiepartnerschaft mit Energie Tirol

Unterstützung bei der Umsetzung erhält unsere Gemeinde von Energie Tirol. Viele Entscheidungen in der Gemeinde haben direkt oder indirekt etwas mit Energie zu tun. Die Energiepartnerschaft ist für unsere Gemeinde interessant, weil wir Unterstützung und Expertenrat bekommen, um systematisch und auf allen Ebenen Maßnahmen zu setzen. Energieeffizienz ist uns wichtig und unsere Gemeinde will mit gutem Beispiel voran gehen!

Mit seinem Beitritt zum neuen Gemeindeprogramm des Landes verpflichtet sich Fließ zu einem zukunftsverträglichen Umgang mit seinen Ressourcen und einem effizienten Umgang mit Energie.

Energie Tirol

Umweltausschuss der Gemeinde



Ankündigung – Kulturfahrt!

Der Kulturausschuss organisiert eine Kulturfahrt zu der beeindruckenden, einzigartigen Naturkulisse der Geierwally-Freilichtbühne Elbigenalp.

„STURM IN DEN BERGEN“
am Sa., 30. 7. 2011

Beginn der Vorstellung: 20:30 Uhr
Abfahrt im Dorf mit dem Bus: 17:30 Uhr
Preis pro Karte: 24 €

Die Kosten für den Bus übernimmt die Gemeinde Fließ. Eine kurze Einkehr auf dem Weg nach Elbigenalp ist geplant. Bitte um ehestmögliche Anmeldung am Gemeindeamt (Tel.: 5234). Es sind 50 Karten reserviert. Erst mit der Einzahlung des Betrages sind die Plätze gesichert.

Für den Kulturausschuss:
Alexandra Partl

Die Geschichte: *(Auszug aus dem Internet)*

Wir schreiben das Jahr 1962. In einem Tal irgendwo in Tirol herrscht Aufruhr. Zwei Dörfer, getrennt nur durch einen Bach, sollen auf Geheiß der Regierung und der Kirche aus ökonomischen Gründen zusammengelegt werden. Für die Dörfer ist dies undenkbar. Wer will schon auf seine Feuerwehr verzichten?! Die Stimmung zwischen den beiden Dörfern verschlechtert sich rasant. Die Überprüfungskommission der Landesregierung wird unsanft aus dem Tal geworfen und schlussendlich ist auch noch ein mysteriöser Todesfall zu beklagen. Die Zeichen stehen auf Sturm. Die Polizei wird eingeschaltet.

Hilfsinspektor Kajetan Sturm bekommt den Auftrag, nicht gerade zu seiner Freude, den Todesfall aufzuklären, um endlich für Ruhe zu sorgen. Keine leichte Aufgabe, wie er recht bald zu spüren bekommt.

Wir begleiten den jungen Kajetan Sturm auf seiner Reise in die Berge Nordtirols, die ihn auch in seine eigene Vergangenheit führen wird und einige Überraschungen zu bieten hat.

Eine rasante Geschichte über Heimat, Verrat und Liebe, bei der auch gelacht werden darf.

ALTBISCHOF STECHER IN FLIESS



Am 24. Mai war Altbischof Dr. Reinhold Stecher auf Besuch in Fließ. Er folgte damit einer Einladung des Kath. Bildungswerks Fließ zu seinem 60-jährigen Bestehen. Der Bischof feierte mit uns im Festsaal die Hl. Messe. Anschließend sprach er vor rund 200 Besuchern zum Thema "DIE KIRCHE - GLÄUBIG, NÜCHTERN UND KRITISCH GESEHEN". Im Folgenden einige Gedanken aus seinem Referat:

Wichtig ist vor allem die Unterscheidung zwischen göttlichen und menschlichen Gesetzen. So wurde der Pflichtzölibat erst im Jahr 1215 im Zusammenhang mit dem Lehenwesen eingeführt. Ein weiteres, teilweise mit dem ersten zusammenhängendes Problem ist der akute Priestermangel. Seelsorge braucht vor allem menschlichen Kontakt. Und den können "Blaulichtpriester" nicht vermitteln. Sogenannte "viri probati" (verheiratete, im Leben bewährte Männer) sollten zu Priestern geweiht werden können. Eine ebenso brennende Wunde sind die geschiedenen Wiederverheirateten. Bei einer anständigen Lösung mit dem ersten Partner/der ersten Partnerin und einem eigenen Versöhnungsakt sollte kein Ausschluss vom Altarssakrament erfolgen. Manche Priester spenden trotzdem die Hl. Kommunion: "Eine gewisse Unvernunft weiter oben wird oft durch den Hausverstand weiter unten ausgeglichen". - Durch das Festhalten an den göttlichen Glaubenswahrheiten ist unsere Kirche



eine zeitlose, unsinkbare Kirche. Als ehemaliger Caritasbischof kennt Stecher auch die dienende, strahlende Kirche. Dazu gehören die Hospizbewegung und die 32 000 Ehrenamtlichen unserer Diözese. Durch den Verkauf seiner Bilder und zahlreiche Spenden hat unser Altbischof schon vielen Notleidenden zu sauberem Trinkwasser verhelfen können. Eine alte Frau hat dem Bischof mit den Worten "Sie werden ihn noch brauchen" kurz vor ihrem Tod einen



1951 - 2011
60 JAHRE
KATH. BILDUNGSWERK
FLIESS

kunstvoll gestalteten Heiligen Geist geschenkt. Stecher schloss mit dem Wunsch, dass der Heilige Geist immer über der Gemeinde Fließ sein möge.

Seine Bereitschaft zum Helfen zeigte der Bischof am Schluss noch dadurch, dass er für die Restaurierung der Barbarikirche zwei seiner Bilder mit der Bemerkung, dass eine Kirchenrestaurierung noch nie am Geld gescheitert sei, an Pfarrer Martin übergab.

Für uns vom Kath. Bildungswerk Fließ war dieser Abend ein erfreulicher Lichtblick.

Wir laden herzlich ein, von den Angeboten regen Gebrauch zu machen. Für Anregungen und Wünsche sind wir immer offen.

Irmgard u. Heinrich Wille
KBW Fließ

Partnerschaftsfeier Meano – Fließ

Am Samstag, den 28. Mai wurden wir von unseren Freunden aus der Partnerschaftsgemeinde Meano besucht. Zu Mittag angekommen, wurden sie herzlich mit Speis und Trank im Dorf begrüßt. Nach Bezug der Zimmer standen zwei Nachmittagsaktivitäten am Programm: Ein Teil der italienischen Freunde wanderte mit Fließer Begleitung von Kauns nach Kaltenbrunn, der andere wohnte einem freundschaftlichen Fußballspiel Meano gegen Fließ bei. Unsere Fließer Altherren zeigten besonderes fußballspielerisches Geschick und gewannen 10 : 3 gegen die



Mannschaft aus Meano. Das gegnerische Team kündigte sogleich eine Revanche in Meano an.

Der Tag fand einen schönen Ausklang bei einem ausgezeichneten gemeinsamen Abendessen, das vom FC Fließ organisiert war. Musikalisch umrahmt wurde der Abend von dem Chor „Amizi dela



montagna“ und Helmut Pach mit seinen Musikerkollegen.

Der nächste Tag begann mit einer gemeinsamen Messe, bei der sich unser Pfarrer

Martin Riederer sogar zu einigen italienischen Sätzen verleiten ließ. Waltraud Unterkircher sorgte dafür, dass unsere Besucher das Evangelium und die Fürbitten auch in italienischer Sprache hören konnten. Die musikalische Gestaltung des Amtes übernahmen der Chor aus Meano und der Fließer Chor „Xang6521“. Anschließend wurde vom Museumsverein und der Gemeinde zur Eröffnung des Freilichtmuseums am Gachen Blick geladen, bei dem auch unsere italienischen Freunde anwesend waren. Gegen 17 Uhr traten diese wieder die Heimreise an.

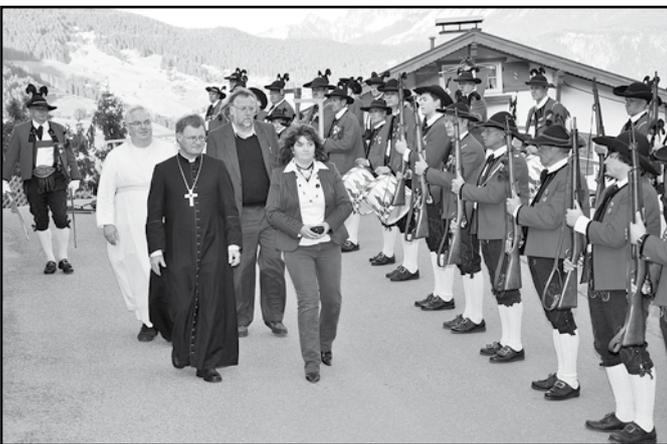
Der Kulturausschuss dankt allen, die zum gemeinsamen Gelingen dieses Wochenendes beigetragen haben. Trotz der sprachlichen Barrieren sind die Zusammenkünfte stets geprägt von einer besonderen Wärme und Herzlichkeit.

Für den Kulturausschuss
Alexandra Partl



Unser Bischof zu Besuch in Hochgallmigg

Im Rahmen der Besuchsreihe unseres Bischofs Manfred Scheuer im Tiroler Oberland besuchte er auch Hochgallmigg. Es war ein sehr herzlicher Empfang, den die Hochgallmiggler mit Schützenkompanie und Feuerwehrabordnung bereiteten. Die Ehrensalve war bei wunderschönem Frühlingswetter weit hinaus hörbar. Die Abendmesse wurde von Bischof Manfred gemeinsam mit unserem Pfarrer Martin OPræm und unserem Diakon Johannes gefeiert und vom Hochgallmiggler Männerchor unter der Leitung von Christoph Orgler und dem Chor Insieme unter der Leitung von Elisabeth Birmair musikalisch umrahmt. Bei der anschließenden Agape durften wir einen sehr offenen und vor allem menschnahen Bischof Manfred erleben. Spät am Abend wurde unser Bischof mit dem Glockengeläute aus der Herz-Jesu-Kapelle verabschiedet.



Gedicht zum Empfang des Bischofs - vorgetragen von den Jungschützen Marco Holzknecht und Benjamin Walch

Griaß Gott dem Bischof von Tirol
 miar hoffa, Sie fühlä sich bei ins do douba wohl?
 Es sei schua viel Johr vergonga,
 wou miar hoba an Bischof empfonga.
 Drum seicha miar Sie heind sou geara,
 weil deis tuat ins bsundrs eahra!

Sie seicha dia Begeischerung
 von dr gonz Bevölkerung
 miar geiba mit Salut und Gsong
 an möglichscht würdiga Empfong.

Visitation - im Dialekt Besichtigung
 isch heind aufm Programm gweisa,
 Jo, insr Dearfli deis isch steil und klua,
 obr wenna drauf on kimmt, sei miar nia allua.
 Miar wohna neichnar beim Herrgott douba,
 deis isch an Vorteil, deis kenna Sie ins glouba!

Und wenn miar noch dr Ehrensalva
 mitnonder in Kiarcha gia, deis weard sicher bsundrs schia
 die Chöre weara s' beschte geiba,
 obr dafür mechta miar da Bischöflichea Seiga!

Peter Walser



Informationen über die Gemeindealpen

Geschätzte Gemeindebürger(innen)!

Ich möchte diese Ausgabe des Gemeindeblattes nutzen, um euch über die Vorgänge rund um die Gemeindealpen zu informieren.

Der Gemeinderat hat in der Sitzung am 15. April ein Investitionsvolumen von etwa € 60.000.-, für die anstehenden Renovierungen der Gemeindealpen einstimmig beschlossen und damit ein deutliches Zeichen für den Weitererhalt der traditionellen Alpbewirtschaftung gesetzt. Möchte mich bei dieser Gelegenheit im Namen der Alpwirtschaft für die Unterstützung meiner Gemeinderatskolleginnen und -kollegen bedanken.

Aufgrund der Neueinführung von Fronschichten in der Kuhalpe Zanders und der drastischen Erhöhung der Fronschichtsätze konnten ausreichend freiwillige Helfer für folgende Tätigkeiten gefunden werden:

In Zanders konnten die Kuhstehplätze (es sind immerhin 126 Einzelplätze) renoviert werden – d.h. es mussten die Gummimatten entfernt, übriges Material heraustransportiert, der Boden geschliffen und gesäubert werden. Danach



wurde ein spezieller Estrichbelag aufgebracht, neues Gefälle geschaffen, verharzt und versiegelt und zu guter Letzt die Gummimatten wieder richtig platziert und angeschraubt. Allein diese Investitionen bedurften fast 300 unentgeltlich geleisteter Fronstunden, die die Alpbestoßer bereitwillig leisteten. Weiters wurde ebenfalls in Zanders eine Rohrmelkanlage der Firma DeLaval eingebaut und somit die Melktechnik auf ein übliches Niveau gehoben. Auch hier waren bei der Installation und Montage Freiwillige beteiligt. Ebenfalls konnten sämtliche Zäune rund um das Alpgebäude wieder auf Vordermann gebracht und Altlasten entsorgt und aufgeräumt werden.

Auf der Alpe Gogles konnte ebenfalls mit Hilfe von ausschließlich frondienstleistenden Personen der Pufferraum (dieser liegt unterhalb des Käsekellers) fachmännisch isoliert werden. Zudem wurde bei der Güllegrube eine Ansaugmöglich-

keit für mobile Güllefässer installiert.

In der Urgalpe wurden Sprengarbeiten (Steigverbreiterung zwischen Vorder- und Hinterurg) organisiert und auch selbst durchgeführt.

Im Stierberg konnte ein Gaskühlschrank angeschafft werden.

Ich möchte mich bei allen beteiligten Personen für die unentgeltliche Arbeitsleistung bedanken und ich denke, ein jeder konnte sehen, dass es sinnvolle und nötige Arbeiten waren, die durchgeführt werden konnten. Sämtliche Unterfangen wurden von der Gemeinde bestens unterstützt – Dank auch dafür.

Wir von der Alpgeschäftsleitung werden versuchen, in diesem Jahr die laufenden Ausgaben für Betriebsmittel durch gemeinschaftlichen Großeinkauf mit anderen Alpen zu optimieren. Da die gemeldete Kuhzahl von der nunmehr tatsächlich aufgetriebenen Kuhzahl stark differiert, wird es schwierig werden, den geplanten Abgang, wie im Voranschlag vorgesehen, einzuhalten. Es muss das Personal bereits großteils im Winter unter Vertrag genommen werden, dort kann man sich



nur an den gemeldeten Stückzahlen an Vieh orientieren. Zudem ist Zanders nur mit etwa 100 Kühen und mehr optimal zu bewirtschaften, weil personell ein Grundstock von 5 Personen vorhanden sein muss. Auf der Gogles Alpe reduzierten wir heuer bereits das Personal auf drei Personen, die den ganzen Sommer tätig sind. Aufgrund der zahlreichen Anmeldungen (über 85 Kühe) habe ich noch eine Praktikantin für 6 Wochen verpflichtet, um die Arbeitsspitze im Juli abzufedern und den Verkauf der Produkte zu optimieren. Leider Gottes betrachten einige Bauern die Anmeldung und die tatsächlich aufgetriebene Kuhanzahl etwas flexibel und sagen kurzerhand Kühe oft erst recht spät (und teilweise unbegründet) wieder ab – dies führt dazu, dass wir automatisch nicht ausgelastet sind und einen höheren Abgang produzieren. Auf Gogles werden nur mehr 70 Kühe übrig bleiben. Die weitere Folge davon kann

sein, dass Gogles das nächste Jahr auf 50 Kühe reduziert wird und dort eben nur mehr ein Hirte und ein Senner tätig sind – mit der Konsequenz, dass die übrige Alpfläche anderwärtig genutzt werden könnte (z.B. Mutterkühe in Meranz). Was ich damit ausdrücken will ist, dass es nunmehr an den Bauern selbst liegt, ob wir diese Reduktionen vornehmen müssen oder nicht. Dass es an der Auftriebsmoral und dem Bewusstsein der Kuhhalter liegt, ob in Gogles ebenfalls nötige Investitionen getätigt werden können oder nicht. Wir haben es selbst in der Hand! Hier bitte ich wirklich, sich der Konsequenzen bewusst zu werden, die ein Nichtaufreiben mit sich bringen.

Es gibt viele gute, schöne Kuhalpen im Bezirk, vielleicht sind dort die Kühe sogar billiger zu sömmern. Falls wir es jedoch sowohl in Zanders und auch in Gogles schaffen, uns in punkto Qualität zu verbessern, die Tiere gesund und wohlgenährt im Herbst wieder zurückbringen, so können wir mit unseren zwei Alpen auch mit den auswärtigen Alpen mithalten. Jetzt ist es Zeit, ein Bekenntnis zu den



heimischen Kuhalpen zu zeigen und sie in der gegebenen Dimension zu erhalten. **Liebe Bestoßer der auswärtigen Kuhalpen:**

Setzt euch jetzt an einen ruhigen Ort und denkt über die Auswirkung eures Handelns genau nach!

Abschließend bedanke ich mich bei allen Bauern, die ihr Vieh auf den Fließeralpenealmen sömmern und wünsche uns allen einen guten Alpsommer.

Ich möchte aber bei dieser Gelegenheit alle Fließeralpenealpbürger(innen) herzlich einladen, unsere Almen zu besuchen. Die Schönheit der Natur, die Kulturlandschaft und beste landwirtschaftliche Erzeugnisse sind mit Sicherheit einen Ausflug wert.

Alle können zur Erhaltung dieser einzigartigen Kulturlandschaft beitragen.

Der Alpgeschäftsführer
Jäger Reinhold



Volksschule Eichholz

Jahresrückblick der VS-Eichholz

Im Schuljahr 2010/2011 waren wir wieder einklassig-geteilt (Teilung in den Fächern Deutsch und Mathematik für erste und zweite Schulstufe und dritte und vierte Schulstufe). In diesem Schuljahr gab es verschiedene Projekte, Feiern und Tätigkeiten, die unseren Schulalltag ein wenig auflockerten.

Am 14. Oktober besuchten wir das Kino im FMZ Imst und schauten uns den Film „Ich – einfach unverbesserlich“ an, da wir bei der Schulfilmaktion „look&win“ als Sieger gezogen wurden. Es war für uns alle ein großartiger Nachmittag.



Neben einigen Festen und Feiern (Erntedank, Martinsfeier, Kreuzwegandacht und Erstkommunion) hatten wir auch sportli-



che Veranstaltungen (schwimmen in Feichten, traditionelle Spiele veranstaltet von der AUVA, Schitag in Serfaus, Raiffeisen



Juniorcup und die Radfahrprüfung, die Jonas locker schaffte) und andere Highlights (Tag des Apfels; Schulfilm – Kleiner Dodo,

Faschingsfeier, Zeichenwettbewerbe von der Raika und Crazy Bike, Pilotexkursion



Trockenrasen vom Naturpark Kaunergrat,



Müll sammeln entlang der Via Claudia Augusta bis zur Fließer Platte und dem Schulweg, Schnuppertage der Kindergar-



tenkinder und eine Theateraufführung „Die faulste Katze der Welt“ in Fließ), die den Unterricht auflockerten.

Innsbruckaktion für die Schüler der dritten und vierten Schulstufe: Am 26. Mai fuhren wir gemeinsam mit der VS Ried nach Innsbruck. Schon früh am Morgen starteten wir unsere Reise, da es im Landhaus wichtige Dinge zu sehen und zu hören gab. So stimmte zum Beispiel der größte Teil von uns bei einer inszenierten Abstimmung gegen die allgemeine Schulpflicht. Bei einer Wanderung durch die Altstadt sahen wir die Triumphpforte, die Annasäule und auch das Goldene Dachl. Vom Stadtturm aus genossen wir die schwindelerregende

Aussicht auf Innsbruck. Anschließend bestaunten wir die „schwarzen Mander und



Frauen“ in der Hofkirche. Als Moderatoren und Wetterfrösche durften wir uns selbst im ORF-Zentrum versuchen, was gar nicht so einfach war! Ganz alleine konnten wir im Kaufhaus Tirol stöbern und unser Taschengeld nach Lust und Laune ausgeben. Unser Tag endete im Bergiselmuseum, wo



wir das beeindruckende Riesenrundgemälde bestaunen konnten. Wir hatten einen spannenden und tollen Tag in Innsbruck!

Ein Dankeschön möchten wir noch an die Raiffeisenbank Oberland - Bankstelle Fließ richten, die uns bei unserem Ausflug finanziell unterstützte.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns im vergangenen Schuljahr bei der Verwirklichung all unseren Aktivitäten unterstützten und uns helfend zur Seite standen.

Thomas Wille und Julia Marth

Volksschule Fließ

Aa Bb Cc Dd Ee Ff Gg Hh Ii Jj



VS – School – News!

Ein abwechslungsreiches Schuljahr mit vielen auch religiösen Kleinprojekten und einer besonderen Ausrichtung auf dem Weg zur Naturparkschule gestalteten dieses Jahr.

Gemeinsam im Team des Naturparks Kaunergrat, der HS- und VS-Fließ versuchten wir die Kriterien einer Naturparkschule zu erfüllen. Naturpark darf Teil unseres Lehrplans werden, Schüler sollen Besonderheiten unserer Naturparkregion in Erlebnis- Handlungs- und Lernfeldern aktiv im Unterrichtsalltag erfahren. Das gemeinsame Bärenprojekt war am Beginn des Schuljahres der Auftakt, verschiedene Themen folgten schulstufenspezifisch, und das Thema „Wald“ wurde wiederum gemeinsam zum Schulschluss aufgearbeitet.

Höhepunkte:

Teilnahme am Bärensymposium der 3. und 4. Klasse in S-charl, Engadin

Bärenprojekt: Den Ausflug auf die Aifner Alm nützten die Kinder, um Früchte für einen starken Bärentrank zu sammeln. Bei der Präsentation „Der Bär ist los“ versuchten die Kinder nach allen Sinnen mit Bildern, einem Bärenlied, einem Gedicht, einem Rap und dem starken Bärentrank dieses Naturerlebnis hautnah weiterzugeben.

Adventfeier:

Bei unserer tollen Adventfeier zeigten alle Kinder, dass sie Stars sind. Die Eltern überraschten und belohnten die Kinder dafür - herzlichen Dank!

Faschingsumzug, gemeinsam mit dem Kindergarten: ein närrisches Treiben für die Kinder mit Disco, Clown, etc. – es war ein „unsinniger“ Nachmittag. Dank an alle, die diese Veranstaltung direkt unterstützen – besonders dem Kindergarten Fließ.

Erstkommunion 2011:

28 Erstkommunionkinder der Volksschulen Fließ, Urgen, Niedergallmigg und Eichholz empfangen durch unseren Pfr. Martin Riederer am 01.05.11 das erste Mal die Hl. Kommunion. Wir sind stolz darauf, dass die feierliche Gestaltung des Gottesdienstes mit unseren Schülern wieder möglich war und bedanken uns besonders bei den Schü-

lern, die uns mit Orff – Instrumenten und Blockflöten unterstützten.

ein religiöser Schwerpunkt

giöser punkt



Innsbruckfahrt für die 3. und 4. Klasse: Eine tolle Zweigtagesfahrt mit Abschluss im Höfemuseum Kramsach, die nur durch den Kaffee- und Kuchenverkauf bei den Elternsprechtagen sowie durch die Unterstützung der Raika Fließ möglich war!



Naturerlebnistag zum Thema Wald: In sieben Stationen, ausgearbeitet vom Naturparkteam, durften die Kinder mit allen Sinnen das Thema Wald erfahren.

Ein weiterer Wald – Erlebnistag, Museumspädagogik, Ernährungsführerschein, gesunde Jause zur Unterstützung des Jugendrotkreuzes, Sporttag mit Schwimmabzeichen, Landestheater „Die faulste Katze der Welt“, sowie

beenden dieses Schuljahr.

Wir wünschen den **Viertelern** alles Gute und hoffen, euch genügend pädagogisches und soziales Rüstzeug für euren nächsten Lebensabschnitt mitgeben zu haben.

Ein Bergerlebnis mit Übernachtung auf der Verpeilhütte sowie die Wanderung zur Nachtwallfahrt am Piller als Einkehrtag sind als Abschluss geplant.

Termine: Schulbeginn

Mi. 07.09.2011 mit

Eröffnungsgottesdienst

Ferienordnung: siehe HS – Fließ

Das Kollegium der VS – Fließ bedankt sich bei allen Eltern, bei der Pfarrgemeinde und Gemeinde und ganz besonders beim Direktor der HS – Fließ HD Gerhard Patsch für jede Zusammenarbeit und jedes Wohlwollen – alles Gute zum neuen Lebensabschnitt

Das Kollegium der VS – Fließ

Ich bedanke mich für jede tatkräftige Unterstützung bei Schülern, Eltern und vor allem bei meinen Kolleginnen und wünsche erholsame Ferien.

Ch. Juen





NATURPARKSCHULEN FLIESS

Hauptschule

Dorf 181
6521 Fliess



Aus der Sicht des Schulleiters

Vor 13 Jahren wurde mir die Leitung der Hauptschule Fliess übertragen. Ihr habt mir das Kostbarste anvertraut, das ihr habt - eure Kinder. In dieser Zeit durfte ich in eurem Dorf wertvolle Kontakte knüpfen, viel erfahren und erleben, manches in Bewegung setzen.

Derzeit sind große Änderungen im Hauptschulbereich im Gange. Wir sind jedoch mit unserer Naturparkschule auf gutem Weg und hoffen, im kommenden Jahr „Neue Mittelschule“ zu werden. Jede Schule ist so gut wie ihre Lehrer, und für den engagierten Einsatz meiner Lehrer möchte ich mich sehr herzlich bedanken.

Den Eltern danke ich für ihr Verständnis und ihre Mitarbeit. Bedanken möchte ich mich bei den Volksschulen für die gute Zusammenarbeit, der Gemeinde, den Vereinen, der Pfarre und unserem Schulwart Alfons.

Nun lege ich die Leitung der Hauptschule in jüngere Hände und wünsche meinem Nachfolger Herbert Wackernell alles Gute.

Einen Nachteil hat die Pensionierung – für mich gibt es keine Ferien mehr.

Damit ihr im Schuljahr 2011/12 euren Urlaub planen könnt, hier die wichtigsten Termine:

INFORMATIONEN

Ferienkalender 2011/12 (abgesprochen mit der Volksschule)	
Schulbeginn	7. September 2011 (Mittwoch!)
Vom Land frei	31. Oktober 2011
Schulautonom frei	9. Dezember 2011
Weihnachtsferien	24. Dezember 2011 bis 8. Jänner 2012
Semesterferien	13. Februar 2012 bis 19. Februar 2012
Osterferien	1. April bis 10. April 2012
Sonderferien	14. Mai 2012 bis 16. Mai 2012
Vom Land frei	18. Mai 2012
Pfingstferien	26. Mai bis 29. Mai 2012
Schulautonom frei	8. Juni 2012 (nach Fronleichnam)
Sommerferien	9. Juli bis 6. September 2012
Schulbeginn 2011	7. September 2011 (Mittwoch!)
	7.45 Uhr Treffpunkt Schule 8.00 Uhr Schülermesse anschließend Klasseneinteilung

Allen Eltern, Klassenelternvertreter, den Kindern und allen Kolleginnen und Kollegen möchte ich für ihr Engagement in diesem Schuljahr danken und gute Erholung wünschen. Den Schülerinnen und Schülern, die unsere Schule verlassen, wünsche ich viel Erfolg und alles Gute!

Patsch Gerhard

Rückblick auf die Burgenland-woche der 2. Klasse

vom 9.5. – 14.5.2011

Am Montag, dem 9.5. war es endlich soweit! Wir trafen uns mit unseren Begleitlehrern in der Bahnhofshalle in Landeck. Wir waren alle schon sehr aufgeregt, da wir um 7:23 Uhr mit dem Zug nach Wien fuhren. Um 12:44 Uhr kamen wir pünktlich in Wien an. Da wir nun in Wien zwei Stunden Aufenthalt hatten, konnten wir in Ruhe unser Mittagessen einnehmen. Anschließend fuhren wir mit der Straßenbahnlinie 18 zum Südbahnhof. Von dort ging die Reise mit dem Zug nach Neusiedl am See weiter. Dort stand ein Taxi für uns bereit, das uns und unser Gepäck zur Jugendherberge brachte. Als wir die Jugendherberge zum ersten Mal sahen, waren wir alle von der Lage des Hauses begeistert. Herr Berger begrüßte uns und erklärte uns die Hausordnung. Danach bezogen wir die Betten. Das Beste an unseren Zimmern war, dass alle eine Tür zum großen Wintergarten hatten. An den Abenden hatten wir dort immer sehr viel Spaß. Obwohl wir um 22 Uhr Bettruhe hatten, fiel uns es nicht leicht, rasch einschlafen zu können.

Am Dienstag spazierten wir nach dem Frühstück zum Bahnhof, um beim Radverleih Buscic unsere Räder auszuleihen. Von dort radelten wir nach Podersdorf. Bei einem Aus-sichtsturm legten wir eine kurze Rast ein, um etwas zu trinken, die Landschaft anzusehen und Fotos zu machen. Bald darauf fuhren wir weiter nach Podersdorf.



Dort g e - nossen wir das südliche Flair. Wir spazierten zum Leuchtturm und kühlten unsere Füße im Neusiedler See. Nach dem Mittagessen in einer Pizzeria fuhren wir wieder zurück nach Neusiedl, um im Hallenbad schwimmen zu gehen. Wir hatten viel Spaß beim Schwimmen, Tauchen und Rutschen. Gut erholt feierten wir nach dem Abendessen mit einer tollen Party den 12. Geburtstag von Lea Wille und Hilal. Am Mittwoch fuhren wir gleich nach dem Frühstück nach



Illmitz. Auf dem Weg dorthin konnten wir die vielen Graugansfamilien beobachten. Auch die Mangalitzaschweine hatten es uns angetan. In Illmitz angekommen, nahmen wir unser Mittagessen in einem schattigen Gastgarten ein. Um 13:00 Uhr hatten wir eine Führung durch den Nationalpark, um die Zusammenhänge zwischen der Natur, der Landwirtschaft und der dort lebenden Bevölkerung besser verstehen zu lernen. Am

de lebendig. Am Rückweg hielten wir auch beim Heidentor an, um einige Fotos zu machen. Uns beeindruckten auch die vielen Windräder, die uns winzig klein erscheinen ließen. Wir kamen an Rohrau, dem Geburtsort von Joseph Haydn vorbei, überquerten die Nord-Ost-Autobahn, fuhren durch Pachfurth und Parnach ca. zwei Stunden wieder in Neusiedl an. Nun gaben wir auch unsere Fahrräder zurück und fuhren, da es sehr heiß und wir müde und durstig waren, mit dem

Taxi zurück zur Jugendherberge.

Da wir uns jedoch wieder

rasch erholten, spazierten

wir nach dem Abendessen in die Stadt, um in einer Eisdiele ein leckeres Eis zu essen.

Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Bus nach Eisenstadt, in die Landeshauptstadt des Burgenlandes. Wir besichtigten das Schloss Esterhazy und die Bergkirche, in der Joseph Haydn begraben wurde. Anschließend spazierten wir durch die Fußgängerzone. Wir hatten ca. drei

Stunden Zeit, um das Mittagessen einzunehmen, um Geschenke einzukaufen und bummeln zu gehen. Als wir am späten Nachmittag wieder in der Jugendherberge waren, mussten wir unsere Koffer packen.

Am nächsten Tag ging es gleich nach dem Frühstück ab nach Hause. Leider fielen im nördlichen Burgenland alle Computer der ÖBB aus. Daher fuhren wir in Neusiedl erst eineinhalb Stunden später ab. Nach einem kurzen Aufenthalt am Wiener Westbahnhof fuhren wir mit dem Railjet nach Landeck. Um 19:23 Uhr kamen wir pünktlich in Landeck an. Unsere Familien erwarteten uns schon sehnsüchtig am Bahnhof. Obwohl es eine interessante und abwechslungsreiche Woche war, waren wir alle froh wieder zuhause zu sein.

Lea S., Lena, Chiara und Anna-Maria M.

Wien 2011

Zwei verschiedene Sichtweisen

„Home, sweet Home!“ Endlich wieder daheim. So eine Woche in Wien kann echt anstrengend sein. Zwischen Stephansdom, Jüdischem Museum, Hofburg, Technischem Museum, Zoo, Schloss Schönbrunn, Prater, Karlskirche, Madam Tussauds, Musical und Planetarium blieb nämlich nicht viel Zeit für uns selbst. Dank der U-Bahn kamen wir in der Stadt zwar viel schneller voran, jedoch hatten unsere Lehrer so nur noch mehr Zeit zur Verfügung um weitere Attraktionen zu besuchen. Mit der Zimmeraufteilung haben wir mal wieder den Kürzeren gezogen. Unsere Zimmer befanden sich im obersten Stock und mit acht Mädels im Raum kann es schon mal stressig werden. Außerdem schliefen im Zimmer nebenan zickige Kärntnerinnen, die uns den Aufenthalt noch schwerer machten. Zum Glück hielten wir uns

Oberstinkersee machten wir eine längere Rast. Aus Wasser und verschiedenen Salzen mixten wir auf Anleitung unserer Betreuerinnen „Cocktails“. Zum einen konnten wir den Cocktail „Neusiedler See“ zum anderen den Cocktail „Oberstinkersee“ verkosten. Anschließend radelten wir weiter bis zum 12 m hohen Aussichtsturm. Von dort konnten wir mit den Ferngläsern die Landschaft und die Vogelwelt beobachten. Nach dieser dreistündigen Führung verabschiedeten wir uns von unseren Betreuerinnen. Während diese wieder zurück nach Illmitz radelten, radelten wir zurück zur Jugendherberge.

Am Donnerstag hieß es früh aufstehen, denn wir radelten schon um 8 Uhr früh in Begleitung eines Radguides an Mais-, Weizen-, Raps- und Erbsenfeldern vorbei nach Petronell/Carnuntum, um uns die niederösterreichische Landesausstellung anzusehen. Hier fühlten wir uns in die Römerzeit zurück versetzt und das Buch „Mord in Carnuntum“, das wir vorher im Deutschunterricht gelesen hatten, wur-

de lebendig. Am Rückweg hielten wir auch beim Heidentor an, um einige Fotos zu machen. Uns beeindruckten auch die vielen Windräder, die uns winzig klein erscheinen ließen. Wir kamen an Rohrau, dem Geburtsort von Joseph Haydn vorbei, überquerten die Nord-Ost-Autobahn, fuhren durch Pachfurth und Parnach ca. zwei Stunden wieder in Neusiedl an. Nun gaben wir auch unsere Fahrräder zurück und fuhren, da es sehr heiß und wir müde und durstig waren, mit dem

Taxi zurück zur Jugendherberge. Da wir uns jedoch wieder rasch erholten, spazierten wir nach dem Abendessen in die Stadt, um in einer Eisdiele ein leckeres Eis zu essen. Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Bus nach Eisenstadt, in die Landeshauptstadt des Burgenlandes. Wir besichtigten das Schloss Esterhazy und die Bergkirche, in der Joseph Haydn begraben wurde. Anschließend spazierten wir durch die Fußgängerzone. Wir hatten ca. drei Stunden Zeit, um das Mittagessen einzunehmen, um Geschenke einzukaufen und bummeln zu gehen. Als wir am späten Nachmittag wieder in der Jugendherberge waren, mussten wir unsere Koffer packen. Am nächsten Tag ging es gleich nach dem Frühstück ab nach Hause. Leider fielen im nördlichen Burgenland alle Computer der ÖBB aus. Daher fuhren wir in Neusiedl erst eineinhalb Stunden später ab. Nach einem kurzen Aufenthalt am Wiener Westbahnhof fuhren wir mit dem Railjet nach Landeck. Um 19:23 Uhr kamen wir pünktlich in Landeck an. Unsere Familien erwarteten uns schon sehnsüchtig am Bahnhof. Obwohl es eine interessante und abwechslungsreiche Woche war, waren wir alle froh wieder zuhause zu sein.





nicht oft im Heim auf. Unsere Tage waren voll ausgebucht. Auch am Abend hatten wir immer Programm. Nachdem wir am Sonntag alle heil in Wien angekommen waren, blieb uns nicht viel Zeit, uns im Heim einzuleben. Es ging gleich auf Richtung Stephansdom, wo wir Gelegenheit hatten, uns in der Stadt auszutoben. Nach dem Essen machten wir noch einen kurzen Abstecher zur Donauinsel. Als wir bereits nach der vorgegebenen Bettruhe heimkamen, waren wir alle fix und fertig. So ging es auch an den folgenden Tagen weiter: nach dem Frühstück ab zur ersten Führung, zurück ins Heim, Mittagessen, weiter zur nächsten Attraktion, wie Kino (Thor! Danke, wir haben gut geschlafen), Musical (Ich war noch niemals in New York! *Schwärm*), Fußballspiel (*Gääh*) oder Prater. Zwar war der Großteil der Führungen langweilig, jedoch erlebten wir bei jedem Abenteuer ein unvergessliches Highlight. Im Stephansdom zum Beispiel schlief unsere Lehrerin ein, im Kino fanden Anna-Lea und ich nicht mehr in den Saal zurück und mussten deshalb durch das halbe Kino laufen, im Planetarium sind wir fast alle eingeschlafen, einschließlich den Lehrern, im Gasometer dachten wir, jemand habe Elenas Tasche gestohlen, jedoch hatte sie nur

der Mann vom Mci weggeräumt, weil er dachte, jemand habe sie vergessen, unser spendabler Lehrer, der uns als Dank für unsere tolle Arbeit beim Sketch-Match, ein Eis spendierte, der Mann im schweinchenrosa Mannerranzug im Stephansdom oder der coole Führer in der Hofburg. Im Prater musste sich Lukas nach der Tiroler-Extra-Extasy-Fahrt übergeben und die Pizza vom Abendessen landete direkt auf Valerian. Dieser Anblick war für manche von uns zuviel und es folgten weitere Pizzareste. Außerdem begann es auch noch zu regnen. Da haben wir mal wieder den Vogel abgeschossen. Solche unvergessliche Erlebnisse sind Grund genug, weshalb ich immer wieder gerne bei Klassenfahrten dabei

bin. Allerdings ist es zu Hause immer noch am schönsten.

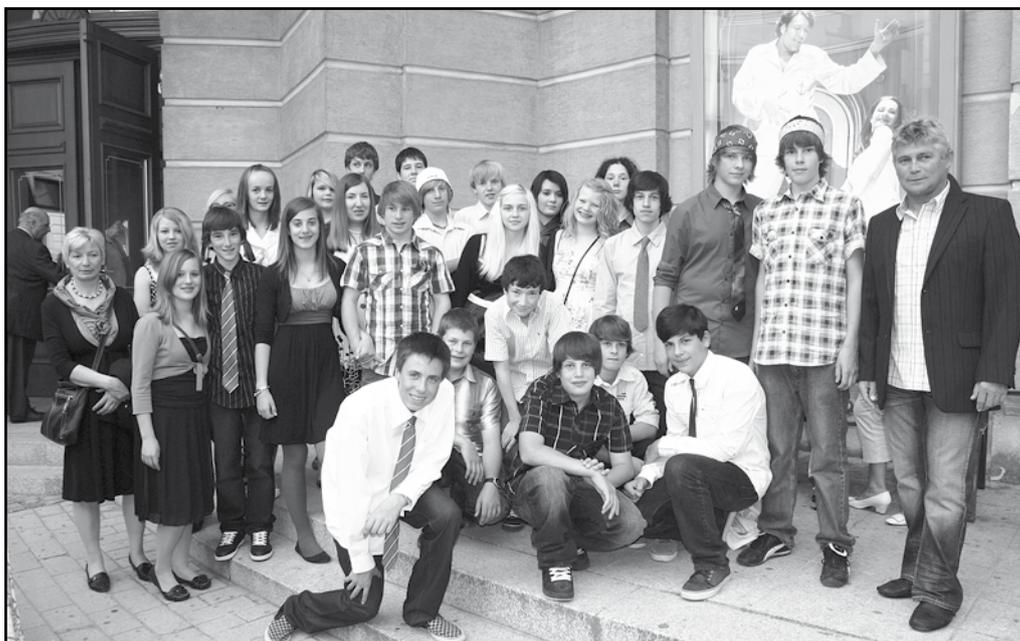
Lisa - Marie

Wir steigen ein- „Zug fährt ab.“ Wie ich die fünf Stunden Railjet fahren überlebt habe, ist mir immer noch ein Rätsel. Die U-Bahn war- im Gegensatz zum Zug- mein Freund. Als wir dann in der Hirschengasse ankamen, hatte ich ein echt flaes Gefühl im Magen. Aber so wie unsere Vorgänger über das Heim gelästert hatten, so schlimm war's dann doch nicht. Zwar waren die 107 Stufen bis zum vierten Stock fünfmal am Tag und die überaus „haarige“ und unhygienische Dusche nicht unbedingt nach meinem Geschmack, aber dafür waren die Zimmer und das Essen ganz ok. Am Sonntag sahen wir noch einen Teil von Wien (mein persönlicher Lieblingsteil von Wien waren die Shopping-Center). Unsere Führerin mit dem seltsamen Namen (Carola Korn) und der seltsamen Aussprache war echt genial! Bei ihrer Mundakrobatik wurde wirklich jeder zum Zuhören angeregt. Die düstere Kaisergruft, die „teure“ Schatzkammer, die barocke Karlskirche und der mystische Stephansdom. All das hat sie uns gezeigt. Und in der Karlskirche und im Stephansdom hat sie uns sogar auf Schwindel erregende Plattformen und Höhen gelockt...

Das Highlight der Woche war, ist und bleibt für mich persönlich aber das Musical „Ich war noch niemals in New York“. Das schwule Pärchen war echt zum Schreien! Noch dazu hatten wir uns alle extrem rausgeputzt. Auch die Jungs... Der Naschmarkt war billig! Da war das Motto eigentlich nur: „Niedriger Preis. Das zu teuer.“ Am Schwedenplatz gab's das beste Eis aller Zeiten. Zwei Kugeln waren so groß wie vier, und die Geschmacksrichtungen reichten von Nutella über Melone bis hin zu Kaffee! Der Donauturm (gruselig hoch) und das Gasometer rundeten die gelungenen Tage noch ab. Im Planetarium konnte ich- wie im Kino- noch ein kurzes Schläfchen „ergattern“, denn Schlaf war in der Nacht bei unseren Zimmernachbarn aus Kärnten (wir nannten sie liebevoll Trampeltiere) Mangelware. Besonders gefallen hat mir das Madame Tussauds. Immerhin konnte ich dort Kaiserin Sisi, die Queen, Romy Schneider, Marilyn Monroe, Robbie Williams, Johnny Depp, Falco, Michael Jackson, Einstein, Madonna, Elvis, Lady Gaga, Heidi Klum, etc. nicht nur sehen sondern „spüren“!

Schönbrunn war wunderschön! Und der Tierpark war animalisch. Ich habe 487 Fotos geschossen. Zurück im Zug, in Richtung Heimat, diskutierte ich eine geschlagene Viertelstunde mit Patrick über Schnitzel!? Wenigstens hab ich diese Zugfahrt überlebt. Aber auf jeden Fall würde ich jederzeit nochmal nach Wien fahren! Und das werde ich auch. Von mir aus auch noch gerne mit dem gleichen Programm (außer Judemuseum und Fußballspiel) und denselben Leuten (ausgenommen Kärntner Trampeltiere und Lehrer ;D)!

Tatjana



NATURPARKSCHULEN FLIESS

Hauptschule

Dorf 181
6521 Fliess



Sketch-Match 2011

"Unsere Schule ist einzigartig!" Dieser Satz bestätigte sich heute im Februar und März. Denn unsere Faschings-Show war zum Schreien komisch. Angefangen hatte alles mit einer Idee von Herrn File. Sie lautet: „Machen wir einen Wettbewerb für kurze und lustige Theaterstücke. Das ganze soll Sketch-Match heißen.“

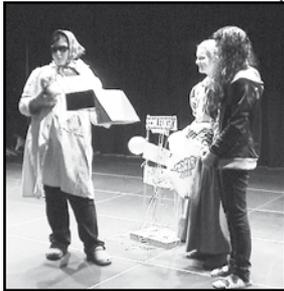
Leichter gesagt als getan, Herr File! Denn wir, die 4. Klasse/1. Leistungsgruppe Deutsch, haben alles organisiert und geplant. Zuerst wurden Konzepte erstellt und PowerPoint-Präsentation als Werbung gestaltet.

In den Klassen haben wir unser Projekt mit Reimen, kleinen Sketchen und lustigen Kostümen verbreitet. Interessant wurde es, als sich die Schüler dann anmelden konnten... Ab da wussten wir, dass wir unsere Sache richtig gut gemacht hatten, denn 68 von 96 Schülern trauten sich auf die „Bühnen, die die Welt bedeuten“! Jeder war am Faschingsdienstag toll verkleidet. Auch unsere Lehrer, die plötzlich zu Frauen wurden...

Ein Sketch war komischer als der andere und auch bei den Bingo-Spielen konnten wir tolle Preise „ergattern“. Das Highlight dieses Tages war jedoch der 1. Preis des Sketch-Match: 100€!

Für mich persönlich war der Sketch-Match eine tolle Erfahrung und die Bestätigung für gute Zusammenarbeit in der Klasse.

Nun weiß ich, was echtes Teamwork und echte Lacher sind!





Naturparkschule Fließ



Wetterseite

Wetterwerte für März 2011				Regen	Windgesch.	Höchst.	Vorherrschende	Sonnenscheindauer
Tag	Ø Temperatur	Höchsttemperatur	Tiefsttemperatur	in mm	in km/h	Windgesch.	Windricht.	in Std.
1	2,2	8,6	-1,2	0,0	1,3	14,5	SW	8,5
2	0,4	5,7	-2,8	0,0	1,1	12,9	SW	7,3
3	0,9	8,0	-4,1	0,0	1,8	19,3	NNO	7,5
4	3,1	10,9	-2,0	0,0	3,4	22,5	OSO	8,8
5	3,8	11,8	-1,3	0,0	3,2	17,7	WNW	8,8
6	2,7	11,7	-2,1	0,0	1,6	14,5	WNW	7,8
7	1,6	7,9	-1,7	0,0	1,8	17,7	NNW	8,3
8	3,8	12,3	-1,7	0,0	6,9	30,6	O	8,8
9	2,7	12,4	-1,1	0,0	3,7	24,1	O	6,8
10	8,5	13,7	3,8	0,0	3,9	22,5	O	7,5
11	6,5	14,2	0,9	0,0	5,0	24,1	O	9,3
12	7,1	12,2	3,8	0,0	11,9	48,3	O	8,3
13	7,3	10,7	4,7	0,0	8,5	33,8	O	7,5
14	10,2	14,8	5,6	0,0	6,9	33,8	NNO	9,0
15	8,9	15,9	3,6	0,0	8,0	29,0	O	8,3
16	7,7	11,8	4,9	0,0	4,0	24,1	O	6,0
17	4,4	6,7	3,1	9,0	3,5	17,7	O	2,3
18	5,8	10,4	3,4	0,2	1,9	20,9	NW	7,3
19	2,9	4,7	0,5	0,4	0,6	9,7	NW	3,3
20	1,3	8,3	-2,8	0,0	1,6	19,3	N	7,5
21	2,4	9,8	-3,7	0,0	2,1	17,7	NW	9,3
22	8,1	14,6	0,2	0,0	2,4	20,9	NNW	9,8
23	8,4	16,8	0,5	0,0	2,3	16,1	N	10,3
24	8,9	18,6	1,5	0,0	4,0	22,5	O	10,0
25	10,0	18,0	4,2	0,0	6,0	25,7	O	10,3
26	8,6	13,9	4,8	0,0	5,3	22,5	O	9,3
27	8,7	15,1	4,3	0,0	2,6	19,3	W	8,3
28	6,7	12,4	4,3	3,0	1,0	16,1	W	6,8
29	7,9	15,6	1,9	0,0	2,7	17,7	O	10,3
30	9,0	16,8	2,9	0,0	4,5	19,3	O	10,3
31	9,6	17,3	4,6	0,4	4,3	24,1	O	9,0
	Ø 5,8 °C	18,6 °C	-4,1 °C	Σ 13,0 mm	3,8 km/h	48,3 km/h	Σ O	Σ 252,6

Wetterwerte für April 2011				Regen	Windgesch.	Höchst.	Vorherrschende	Sonnenscheindauer
Tag	Ø Temperatur	Höchsttemperatur	Tiefsttemperatur	in mm	in km/h	Windgesch.	Windricht.	in Std.
1	11,9	19,6	6,7	0,0	4	19,3	O	10,3
2	13,0	22,7	5,3	0,0	4,3	22,5	O	10,5
3	14,0	22,3	6,4	0,0	5,1	22,5	O	10
4	8,7	12,1	3,9	1,4	3,9	27,4	NW	3,8
5	9,1	16,1	3,3	0,0	2,1	17,7	NNW	9,5
6	11,7	19,4	7,2	0,0	2,9	17,7	O	8,8
7	15,6	25,5	7,4	0,0	5,6	20,9	O	10,5
8	15,6	21,8	10,5	0,0	3,5	19,3	N	10,5
9	14,2	22,8	6,7	0,0	5,0	25,7	NNW	11
10	12,6	19,7	6,1	0,0	3,4	32,2	NNW	11
11	12,7	21,4	4,9	0,0	3,4	17,7	NNW	10,8
12	7,4	11,8	1,4	3,0	3,9	25,7	NW	7,3
13	3,0	8	-0,2	0,0	2,3	19,3	W	10
14	3,1	7,9	-1,1	0,0	1,9	16,1	N	10,3
15	4,8	11,5	0,3	0,0	2,4	29,0	NNW	9,5
16	6,6	14,9	-0,3	0,0	3,2	41,8	NNW	10,3
17	8,6	17,2	1,3	0,0	3,5	24,1	NNW	11
18	11,0	19,4	3,8	0,0	3,9	30,6	NNW	11
19	12,7	21,2	5,8	0,0	3,5	20,9	NNW	11
20	13,7	21,8	6,6	0,0	5,5	25,7	O	11,3
21	14,7	22,7	7,9	0,0	5,1	24,1	O	11,3
22	14,7	22	7,9	0,0	7,2	24,1	O	11,3
23	13,7	19,8	7,9	0,0	7,6	25,7	O	10,8
24	12,9	20,6	7,6	1,0	4,3	29,0	O	8,5
25	12,6	21	5,2	0,0	2,6	20,9	SO	10,8
26	10,8	18,2	5,4	0,0	2,4	25,7	NNW	9,5
27	9,8	16,1	4,7	0,0	2,4	20,9	NNW	11,3
28	10,5	17,3	5,3	0,0	2,6	24,1	NNW	10,5
29	10,4	18,5	6,3	0,2	4,0	22,5	O	9,8
30	11,1	17,7	5,2	0,2	5,8	25,7	O	11,5
	Ø 11,0 °C	25,5 °C	-1,1 °C	Σ 5,8 mm	3,9 km/h	41,8 km/h	Σ NNW	Σ 303,7

Wetterwerte für Mai 2011				Regen	Windgesch.	Höchst.	Vorherrschende	Sonnenscheindauer
Tag	Ø Temperatur	Höchsttemperatur	Tiefsttemperatur	in mm	in km/h	Windgesch.	Windricht.	in Std.
1	10,0	17,5	5,8	0,8	2,7	27,4	NNW	9,8
2	11,2	18,3	5,5	2,8	3,7	24,1	O	11,3
3	8,1	13,3	4,4	4,2	2,3	20,9	N	8,5
4	8,3	15,4	2,7	0,0	2,7	22,5	NNW	10,8
5	9,6	18,9	0,8	0,0	3,5	19,3	NNW	11,8
6	14,1	22,8	5,9	0,0	4,2	20,9	ONO	11,8
7	16,2	24,6	8,6	0,0	4,7	24,1	O	11,8
8	16,2	24,1	9,8	0,0	4,7	27,4	O	11,5
9	15,8	25,3	7,0	0,0	4,7	33,8	NNO	11,8
10	17,5	25,8	10,3	0,0	4,7	24,1	NNW	11,8
11	15,5	22,5	10,3	0,4	3,5	22,5	WNW	10,5
12	15,2	21,6	10,9	1,0	3,2	20,9	O	8,0
13	18,7	23,4	9,8	0,0	1,9	22,5	SSW	10,3
14	14,1	22,3	8,1	11,6	3,1	32,2	O	9,5
15	6,0	8,5	3,8	8,4	1,3	25,7	NW	7,8

Tag	Ø Temperatur	Höchsttemperatur	Tiefsttemperatur	in mm	in km/h	Windgesch.	Windricht.	in Std.
16	6,7	11,6	3,2	2,2	1,1	16,1	ONO	10,0
17	10,4	17,6	5,3	0,2	1,4	16,1	NNW	9,3
18	13,9	21,6	5,6	0,2	2,9	19,3	NNO	12,0
19	16,9	24,3	10,1	0,0	3,9	19,3	O	10,5
20	16,0	24,6	9,9	0,8	2,7	35,4	NNO	9,8
21	15,1	22,6	9,7	0,0	2,6	24,1	NNW	6,3
22	15,0	23,8	9,6	1,6	1,6	25,7	NNW	5,8
23	16,4	24,2	9,9	0,4	2,6	24,1	SO	10,5
24	19,1	27,9	12,0	0,0	3,9	19,3	NNW	12,0
25	18,6	27,5	12,0	0,0	2,1	25,7	N	11,0
26	20,7	25,2	12,3	0,8	3,4	32,2	NNW	11,8
27	10,6	16,1	5,1	32,0	2,9	22,5	NW	5,5
28	8,4	15,2	4,6	1,0	1,4	17,7	N	11,0
29	12,9	24,0	5,2	0,0	2,6	20,9	O	2,5
30	18,6	26,7	11,2	0,0	2,4	19,3	O	7,3
31	18,4	25,3	13,1	1,6	4,7	30,6	O	10,5
	Ø 14,0 °C	27,9 °C	0,8 °C	Σ 70,0 mm	3,0 km/h	35,4 km/h	Σ NNW	Σ 302,8

Die Musikkapelle informiert

<http://musikkapelle.fliess.at>



Neuaufnahmen Jungmusikanten

Traditionellerweise ist eigentlich der Palmsonntag die erste Ausrückung für unsere neu eingetretenen Jungmusikanten. Heuer war dies allerdings bereits die Firmung am 03. 03. Neu in den Reihen der Musikkapelle dürfen wir heuer Anna-Lea Kathrein, Julia Zöhrer und Karin Wille begrüßen. Wir wünschen unseren drei Hornistinnen alles Gute und viel Freude bei der „Musi“!



Spielräume 2011

Am 30.04.2011 war es wieder so weit und die Musikkapelle unter der Leitung von Mario Riezler konnte wieder das über den Winter erarbeitete Programm präsentieren. Viele Stunden der Vorbereitung in allen Registern sind nötig, um einen gelungenen Konzertabend abhalten zu können. Der heurige Schwerpunkt lag zum einen auf den verschiedenen Solostücken und zum anderen auf den beiden Stücken, die wir für das Bezirkswertungsspiel vorbereitet hatten. Die Solostücke wurden von einigen Jungmusikanten präsentiert und boten herausragende Musik aus vielen Stilrichtungen. Von Big-Band-Klängen



bis Programmmusik boten wir bei den „Spielräumen 2011“ ein abwechslungsreiches Programm. Christine Juen, Josef Gitterle, Michael Knabl, Hannah



File, Johannes Juen, Dominik Pinzger, Johannes Wille und Elias Walch meisterten die Herausforderung eines Solos ausgezeichnet. Den Rahmen dieses Konzertabends nutzte die Musikkapelle, sich auch bei den Gönnern und unterstützenden Mitgliedern zu bedanken. Ein weiterer Höhepunkt war



die Überreichung des Fagotts. Mit Unterstützung von KR Sebastian Gitterle konnte dieses noch eher seltene Instrument an die zukünftige Musikantin, Christine Juen, übergeben werden. Die Musikkapelle bedankt sich für die großzügige Unterstützung. Weiters konnte an die Führung des Jugendblasorchesters „aufWIND“ ein großer Dank ausgesprochen werden. Ohne die tolle Arbeit von Markus Knabl, Markus Walch



und Christine Juen wäre es nicht möglich, ein vereinseigenes Jugendblasorchester zu führen und Obmann Dominik Pinzger nutzte die Möglichkeit des Frühjahrskonzertes diesen drei Personen mit einer kleinen Aufmerksamkeit zu danken.

„Junge Töne“

Bereits zum fünften Mal konnten am 01. 06. im Festsaal der Gemeinde die „Jungen Töne“ veranstaltet werden. Bei diesem internen Vortragsabend sind unsere Nachwuchsmusikanten gefragt. Zum Teil spielen sie bereits einige Jahre, zum Teil erst ein paar Monate. Besonders stolz sind wir auf die vielen verschiedenen Instrumente, die unsere zukünftigen MusikantInnen erlernen. Ein weiterer Höhepunkt der heurigen „jungen Töne“ war die



Darbietung von Christine Juen. Sie hat am 16. 06. ihre Ausbildung am Konservatorium in Innsbruck abgeschlossen und nutzte den Rahmen der Veranstaltung als Art „Generalprobe“. Die Musikkapelle gratuliert Christine zu ihrer Prüfung. Weiters möchten wir uns beim Judoclub und der Gemeinde für die kurzfristige Zurverfügungstellung des Saales bedanken.

Blasmusiktage in Kappl

Bei den diesjährigen Blasmusiktage am 21. Und 22.05. in Kappl stellten sich 20 Kapellen aus dem ganzen Bezirk der heurigen Jury. Die Musikkapelle trat in der Stufe „C“ mit den Werken „Aquarium“ von Johan de Meij



und „Cry of the falcon“ von Kevin Houben an und konnte ausgezeichnete 85 Punkte mit nach Hause nehmen. Beide Werke präsentierten wir bereits bei den heurigen Spielräumen. Eine besondere Ehre war es für uns, dass wir den „Josef-Netzer-Preis“ entgegen nehmen konnten. Dieser Preis wird an alle Kapellen vergeben, die mehr als 85 Punkte erreichen konnten. Die Detailergebnisse beider Wertungstage können unter www.musikbezirk-landeck.at nachgelesen werden. Die Musikkapelle möchte sich bei Kapellmeister Mario bedanken. Ohne seinen Einsatz und seine viele Vorbereitungszeit wäre es nicht möglich, solch ein ausgezeichnetes Ergebnis zu erzielen.

Barbara Kathrein
Schriftführerin

JBO-Wettbewerb 2011

Unser Jugendblasorchester „aufWind“ nahm am 9. April in Tarrenz bereits zum zweiten Mal beim Landeswettbewerb für Jugendblasorchester teil. Unter 33 Orchestern tirolweit stellte sich „aufWind“ als eines von nur fünf vereins-eigenen Orchestern der strengen Jury. Mit den Stücken „Young Suite“ und „Fiesta“ konnte unser Nachwuchsorchester in der Stufe CJ (Altersdurchschnitt 15 Jahre) 78,8 Punkte erreichen! Die MK Fließ gratuliert „aufWind“ mit

ihrem Dirigenten Markus Knabl ganz herzlich zur erfolgreichen Teilnahme und ist stolz auf ihr Nachwuchsorchester!!

„Landeck Wind“, das Orchester der LMS Landeck, ließ erneut die Konkurrenz hinter sich und erreichte mit 95 Punkten nicht nur die Höchstpunktzahl und damit den Sieg beim Landeswettbewerb, sondern wird zudem Tirol zum dritten Mal in Folge beim Bundeswettbewerb in Linz vertreten! Mit dabei aus unseren Reihen sind Tobias Walch und Simon Partl.

Herzliche Gratulation!

Christine Juen
Jugendreferentin

Wir sind stolz auf unsere
Julia Wackernell,
die das Studium der Pädagogik abgeschlossen hat
und nun berechtigt ist,
den Titel **Mag. phil.**
zu führen.

Weiterhin viel Glück auf deinem Lebensweg
wünschen dir Susi, Sarah, Herbert und deine
Großeltern, die sich ebenfalls riesig freuen.

Wohin du auch gehst, geh mit deinem ganzen Herzen. Konfuzius



IMPRESSUM:

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Gemeinde Fließ
Für Verleger, Inhalt und Inseratenteil verantwortlich: **Bgm. Ing. Bock Hans-Peter**, Fließ

Redaktionsteam: Bgm. Ing. Bock Hans-Peter, File Gerhard, Zöhler Martin, Schimpfössl Chriselda, File Hannah, Kathrein Barbara, Marth Josef, Wackernell Herbert, Walch Marian, Riezler Bernhard

Kontaktpersonen: Hairer Walter, Mag. (FH) Ing. Huter Wolfgang, Schöpf Walter, Birmair Claudia, Dr. Walter Stefan

Druck: Alpendruck, 6460 Imst.

Inseratenpreise für das Gemeindeblatt

1/1 Seite	€ 172,82
1/2 Seite	€ 95,51
1/4 Seite	€ 60,27
1/8 Seite	€ 43,21

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe von »Fließ aktuell« ist der 02. 08. 2011, 12.00 Uhr.
Beiträge können im Gemeindeamt abgegeben werden!



NATURPARK KAUNERGRAT

NEWS

PITZTAL ▲ KAUNERTAL

Der Naturpark Kaunergrat ist Österreichischer Naturpark des Jahres 2011!

Ausgezeichnet geschützte Vielfalt

Das Jahr 1998 war das Gründungsjahr des Naturparks Kaunergrat (Pitztal Kaunertal). Seit dieser Zeit weist der Verein stetige Erfolge in der Umsetzung der vier Säulen eines Naturparks (*Schutz, Erholung, Bildung und Regionalentwicklung*) auf. „Aus diesem Grund und da er mit seinen Projekten schon seit Jahren eine Vorreiterrolle in Österreich einnimmt, wurde er von einem bundesländerübergreifenden Fachgremium des Verbandes der Naturparke Österreichs (VNÖ) zum Naturpark des Jahres 2011 gewählt,“ erläutert Franz Handler, Geschäftsführer des VNÖ die Gründe für die Auszeichnung. „Der Verband der Naturparke Österreichs gratuliert dem Naturpark Kaunergrat sehr herzlich zur Auszeichnung und wünscht für die kommenden Jahre weiterhin viel Erfolg!“, so der Geschäftsführer.

Wie hat alles angefangen...

Der Entschluss zur Gründung eines Naturparks liegt jedoch viel weiter zurück. Bereits 1979 hatten Elmar Huter und Reinhold Schuler aus Wenus die Idee, in der Region Venet/Kaunergrat einen Naturpark zu gründen. Aus der Vision wurde Realität, auch wenn diese beinahe 20 Jahre dauerte. 1998 wurde der Verein offiziell von den 9 Bürgermeistern aus dem Pitztal, Kaunertal und Fließ gegründet. Nach und nach kamen auch die drei Tourismusverbände dieser Region und andere Interessensgruppen hinzu. Im Jahr 2003 wurde der Naturpark Kaunergrat (Pitztal-Kaunertal) offiziell von der Tiroler Landesregierung mit dem Prädikat „Naturpark“ ausgezeichnet. Seit 2003 ist auch das Land Tirol im Verein vertreten.

Hans-Peter Bock, der Obmann des Naturparks Kaunergrat freut sich über die Auszeichnung und meint:

„Unsere Leitidee war es von Anfang an, eine von der lokalen Bevölkerung getragene Entwicklungseinrichtung zum Nutzen aller Menschen in der Region zu sein. Ich denke, dass über die Vielzahl an Kontakten bei den umgesetzten



Projekten, eine Mehrheit der regionalen Bevölkerung bereits für den Naturpark gewonnen werden konnte. Es freut mich daher sehr, dass wir nach dem Kulturlandschaftspreis 2010 auch heuer wieder eine österreichweite Auszeichnung erhalten haben. Das zeigt, dass unsere Aktivitäten auch über unsere Region hinaus registriert und anerkannt werden.“

Sommerprogramm des Naturparks Kaunergrat

Der Sonntag ist reserviert für Frühaufsteher und Gernegeher

Mehrere ausgiebige Wanderungen am Kaunergrat stehen auf dem Programm. Neben den besonderen Weit- und Tiefblicken vom Kaunergrat erfahren ihr auch interessante Geschichten über das bäuerliche Leben im Tal. Und wer Lust hat „kneippt“ unter fachkundiger Anleitung im kristallklaren Wasser der Karseen. Beim Morgenrot am Venet darf deine Kamera auf keinen Fall fehlen!

Am Dienstags sind wir Geniesser mit und ohne Kamera

Naturparkführer mit Leidenschaft zur Fotografie führen euch während der Sommermonate jeden Dienstag zu den schönsten Aussichtspunkten des Naturparks. Sie geben hilfreiche Tipps im Umgang mit Licht, Belichtung, Motivwahl, Standort und noch vieles mehr.

Mittwoch – hinauf zu den Almen zum „Naturpark-Almenduft“

Wir im Naturpark Kaunergrat „besitzen“ noch viele ursprünglich bewirtschaftete Almen. Mit viel Liebe und Handarbeit werden diese hochgelegenen Regionen bearbeitet und gepflegt. Köstliche und hochwertige Lebensmittel sind ein Produkt dieser harten Arbeit.

Kinder aufgepasst der Donnerstag ist für euch reserviert mit den „Naturpark Junior Scouts“

Anpirschen, hinhören, ganz leise sein und sich ja nicht bewegen...! Wir sind unterwegs in den Trockenrasen oder im Piller Moor und versuchen mit Kescher und Lupe im Gepäck in der „freien und wilden“ Natur ein richtiger Naturpark Junior Scout zu werden. Bei diesem unvergesslichen Tag mit unseren ausgedehnten Streifzügen zeigen uns Elisabeth, Erika und Philipp viele interessante Mitbewohner in unserer Umgebung! Für Kinder ab 8 Jahren oder ab 6 Jahren in Begleitung.



**NATURPARK
KAUNERGRAT**

NEWS
PITZTAL ▲ KAUNERTAL

Freitags spüren wir die Kraft der Natur

Dieser Tag gehört den Freunden der Pilze und Kräuter. Was kann ich erkennen, nutzen, verwenden, konservieren oder doch gleich genießen? Wir werden es sicher erfahren!

Tipp: Der Naturparkbus zum Naturparkhaus Kaunergrat fährt täglich bis zum 2 Oktober

Informationen und Anmeldungen zum Sommerprogramm unter www.kaunergrat.at, Telefon **05449-6304** und naturpark@kaunergrat.at.



Mit dem Elektro-Mountainbike fast mühelos auf die Almen

Mit kräftigem Rückenwind, elektrischer Unterstützung und Muskelkraft radeln wir vom Naturparkhaus hinein in die Täler oder hinauf auf die Almen!

Von Juni bis Ende September stehen zwei Elektromountainbikes im Naturparkhaus Kaunergrat. Wir sind in dieser Zeit Verleih- und Ladestation für E-Bikes. Nach eingehender Erklärung, ausgerüstet mit unseren Radhelmen und wertvollen Tipps im Gepäck könnt ihr die Region im Tiroler Oberland mit „Leichtigkeit“ erkunden.

Der Verleih und die Akku-Wechselstation sind täglich von 10:00 bis 16:00 Uhr geöffnet.

Wir verleihen die Räder

- für den ganzen Tag (6 Stunden) um 19,- Euro,
 - für einen halben Tag (3 Stunden) um 13,- Euro
 - und für solche, die eine Stunde schnuppern möchten, um Euro 5,-.
- (bitte Ausweis mitnehmen)



Täglich verkehrt der Naturparkbus von Landeck über Fließ zum Naturparkhaus

Abfahrtszeiten von Fließ – Naturparkhaus:

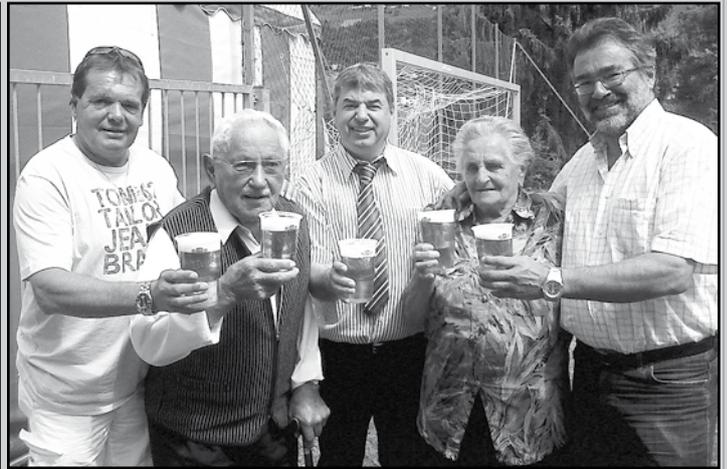
20.6.-2.10.2011	Sa., So. und Feiertag	Mo.- Fr. werktags	Mo. - So.	Mo. - So.
Fließ Dorf	08:27	09:00	11:00	15:50
Naturparkhaus	08:42	09:15	11:15	16:05
Naturparkhaus	08:45	09:25	11:15	16:15
Fließ Dorf	09:00	09:40	11:30	16:30



GRATULATION - DANKE



Sehr geehrter Herr Pfarrer!
Nachträglich noch alles, alles Gute zum 70. Geburtstag.
Liebe Rosa! Ein Dankeschön für deine langjährige Tätigkeit als Organistin.



Im August werden Wille Alfred 99 Jahre und Braunhofer Maria 88 Jahre alt. Ein dreifach Hoch und weiterhin beste Gesundheit.

DER OBST- UND GARTENBAUVEREIN FLIESS INFORMIERT



Liebe Obst und Gartenbauinteressierte!

Bei uns ist es noch üblich, einen Großteil von Obst und Gemüse für den Eigenbedarf selbst anzubauen. Bereits seit längerem machten sich vor allem die Frauen im Obst und Gartenbauverein darüber Gedanken, dies zu fördern. Aufgrund der neuesten Entwicklungen auf dem Gemüsemarkt wurden diese Gedanken in folgendes Angebot umgesetzt.

Es ist geplant, eine Art Pflanzbörse einzurichten, da nicht immer ge-



nügend Pflanzen einer bestimmten Sorte zur Verfügung stehen oder von der einen oder anderen Sorte zu viel vorhanden ist. Ist man zu spät dran oder sind die Ausfälle durch Schädlinge oder sonstige Umstände größer als erwartet, bekommt man beim Gärtner nicht mehr alles nach.

Veronika SCHRANZ, Tel. 5496 und

Klara WILLE Tel. 0650-92 40 478, von denen die Idee

stammt, erklärten sich bereit, eine solche Pflanzbörse zu betreiben. Wer also von der einen Sorte zu viel und von der anderen zu wenig an Pflanzmaterial zur Verfügung hat oder das eine oder andere ausprobieren will, soll sich einfach mit Veronika oder Klara in Verbindung setzen.

Wünsche allen gutes Gelingen.

*Der Obmann
Oskar Schmid*

AUFLÖSUNG - GEMEINDEBLATTQUIZ

Schau genau!

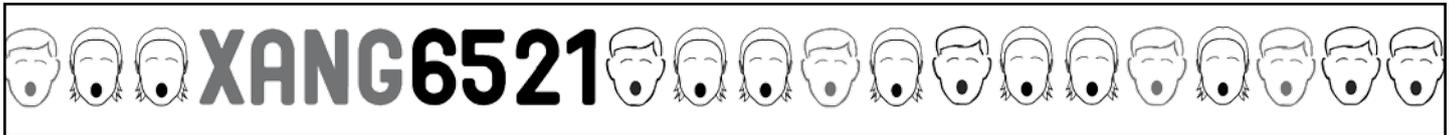
So hieß es beim letzten Gemeindeblattquiz. Am Bildnis der alten Volksschule hatten sich ein paar heimliche Fehler eingeschlichen.

Frau Wohlfarter Christine aus Pinsbach verglich jedoch akribisch und konnte die Gesuchten ausfindig machen – und auch das Los war ihr hold.

Liebe Christine!

Herzliche Gratulation!





„Österreich singt“ – XANG6521 am Bergisel

Der Anruf kam überraschend. Bernhard Sieberer, der Organisator von „Österreich singt“ am Schauplatz Berg Isel, meldete sich Mitte März mit der Anfrage, ob wir Lust hätten, an dieser sängerischen Großveranstaltung mitzuwirken. Die Frage unserer Chorleiterin Judith File, welchem Umstand wir es zu verdanken haben, dass er dabei an uns denkt, beantwortete Bernhard Sieberer sinngemäß folgendermaßen: XANG6521 habe sich bei der Teilnahme am Gesamttiroler Wertungssingen auch in Innsbruck einen Namen gemacht und er würde sich freuen, wenn wir am Berg Isel ein Kurzkonzert geben könnten. Dieser charmanten Einladung wollten wir dann natürlich keine Absage erteilen.

Vierzehn Tiroler Chöre und vier Gastchöre aus Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich haben sich am 13. Mai auf dem Berg Isel eingefunden, um bei der Eröffnung der 60. Wiener Festwochen mitzuwirken. Ein Großaufgebot an ORF-Technik machte es möglich, nicht nur das Geschehen auf dem Wiener Rathausplatz festzuhalten, sondern in Live-Schaltungen auch jenes in den drei Außenstellen in der Stiftskirche Melk, auf der Wörthersee-Bühne in Klagenfurt und eben am Berg Isel. 500

Sängerinnen und Sänger wurden vom Leiter des Gesamtchores, Bernhard Sieberer, auf die Live-Einstiege vorbereitet und durchlebten gemeinsam mit Moderator Franz Posch spannende Momente – nicht nur aufgrund der mitunter streikenden Technik vor dem Erfordernis punktgenauer Einsätze.

Zwischen den Live-Einstiegen hatten die Chöre Gelegenheit, sich auch einzeln zu präsentieren. Es erklang Beliebttes und Bekanntes, selten Gehörtes, Beiträge vom Volkslied bis zur zeitgenössischen Chorliteratur. So vielfältig wie die Chorbesetzungen war auch das vorgetragene Lied-Repertoire - ein bunter Querschnitt durch die Chorlandschaft Österreichs mit auffallend vielen jungen Sängerinnen und Sängern.

Höhepunkt des Abends war die Zusammenschaltung aller Außenstellen mit Wien, als es galt, mit Erwin Ortner, dem Doyen des Chorgesanges in Österreich, die „Ode an die Freude“ aus Beethovens 9. Symphonie zu proben und dann mit dem Radio-Symphonie Orchester zusammen aufzuführen. Jeder war eingeladen mitzusingen, ob Chorsänger oder Zaungast. Mehr als 80000 Menschen – von Bregenz bis Wien - haben gleichzeitig

diese Hymne an die Menschlichkeit und Völkerverbundenheit miteinander gesungen und damit kurzfristig den mächtigsten Chor der Welt gebildet!

Dieses musikalische Großereignis war – so der Landesobmann des Tiroler Sängerbundes, Manfred Düringer - ein „eindrucksvolles Lebenszeichen des österreichischen Chorwesens auf höchstem Niveau“. Und für mich persönlich war es der eindrücklichste Beweis dafür, dass der Chorgesang auch im Land der Blasmusik Zukunft hat und alles andere ist als vom Aussterben bedroht.

*Obmann
Willi Partl*



Bilder von der Gemeindechronik Fließ

(<http://chronik.fluess.at>)

Wiederum kommt die Zeit der Feste und Feiern. Darum bringen wir in dieser Ausgabe Bilder aus dem Gemeinschaftsleben in der Gemeinde.

Die ersten Musikantinnen bei der Musikkapelle Fließ

Diese Aufnahme stammt aus dem Jahre 1978 und zeigt die ersten fünf Mädchen, die in die Musikkapelle Fließ aufgenommen wurden.

Obmann war zu dieser Zeit Siegfried Schranz, Kapellmeister Karl Juen.



Von links nach rechts: Veronika Schütz, Angelika File, Isabella File, Judith Zöhrer und Claudia Schütz

Musikkapelle Piller

Das Bild zeigt die Musikkapelle Piller im August des Jahres 1910. Die Musikkapelle war zu einer Fahnenweihe nach Plangeroß im Pitztal eingeladen worden. Die „Reise“ dauerte zwei volle Tage, da zu dieser Zeit noch keine Autos verfügbar waren. Der Fußweg



war weit, beschwerlich und schlecht.

Die Musikanten stehend von links nach rechts: Josef Flür, Josef Schlierenzauer, Franz Gaim, Josef Köhle, Anton Streng, Kapellmeister Franz Schlierenzauer, Johann Erhart (Klaseler), Johann Erhart (Maxl), Franz Schlatter, Thomas Hairer und Karl Waldhart. Die Musikanten sitzend: von links nach rechts: Josef Waldhart (Pfunders Seppel), Ferdinand Hann (Knecht bei Schlierenzauer in Puschlin).

Schützenkompanie Fließ

Aufmarsch der Schützenkompanie Fließ zum Erntedankfest im Jahre 1956.



Als Hauptmann voran, noch in der alten Tracht, Alois Morherr, daneben die Marketenderin Aloisia Knabl, dahinter der Fähnrich Alfred Wille und in der Kaiserjägeruniform Leutnant Alois Schmid.

Josef Marth

Ein neuer Verein

Ein neuer Verein stellt sich vor: Der Verein

„Saltgmochts für guate Zwecke in Fließ“

hat sich zur 1. Aufgabe gesetzt, die Renovierungsarbeiten bei der Barbarakirche zu unterstützen.

20 Fließner Frauen trafen sich am 20.05.2011 und bastelten mit großem Interesse an den Taschen und Glücksbringern. Den nächsten Basar veranstalten wir am Kirchtag, den 11. September.

Die Obfrau des Vereines, Gemeinderätin **Anita Posch**, möchte sich dafür herzlichst bei allen Frauen bedanken und freut sich schon auf das nächste Zusammentreffen.

Kontakt: ☎ 0676/ 5584839

Anna Schlatter
Schriftführerin





Geschichtliches von der Gemeindechronik Fließ

Der Weg nach Zanders

Um es in wiederholtem Male vorweg zu nehmen, hat der Erwerb der Alpe Zanders mit der Kaiserin Maria Theresia nichts zu tun. Diese „Urmeinung“ ist noch immer in den Köpfen vieler unserer Gemeindeglieder verankert. Maria Theresia hat den Anspruch auf Zanders in der Urkunde vom 26. April 1751 nur erneuert. Die Vergabe der Alpe Zanders geht auf Graf Meinhard II. zurück, der als Gründer von Tirol gilt. Er vermachte das Gebiet den Leuten von Fließ als Eigentum. Und dies bereits vor seinem Sterbejahr 1295.

Der Weg in unsere Alpe Zanders war in früheren Zeiten mühsam und schwierig. 10 Stunden Fußmarsch mussten in Kauf genommen werden. Die frühzeitliche Bestoßung der Alpe dürfte vermutlich den Weg über die Gegend vom Weiler Gstallden, der bereits um 1302 urkundlich erwähnt wurde, genommen haben. Oder aber auch durch das Pfundser Stubental. Auch Ansiedlungen in Spiss waren schon 1414 dem Amtmann von Nauders zinspflichtig. Die Gemeinde selbst wird erst 1547 erstmalig erwähnt. Ein Hof in Noggels wird bereits im Jahre 1428 beurkundet.

Der Fußweg von Hinter Rauth nach Spiss und in's Samnaun über Noggels muss schon sehr früh bestanden haben, da ein solcher nach Zanders bereits in einer Urkunde vom 25. September 1333 erwähnt wird. Um 1600 hatten die Fließer von der Spissermühle entlang dem Zandersbach eine neue Wegtrasse angelegt. Die vorher genutzte berührte teilweise auch die schweizerische Seite, was zu einer Anfrage seitens der Samnauner zum alten Weg führte. In diesem Schreiben wollten sich diese der Weg- und Brückenerhaltung, die gedrittelt wurde, entziehen. Fließ verzichtete aber nicht auf das bestehende Recht. Eine Urkunde aus dem Jahre 1741 berichtet auch von der Bezahlung eines Betrages seitens der Gemeinde Fließ an die Gemeinde Samnaun über den Wegerhalt entlang des Zandersbaches

Es war ein großer Übelstand, dass es keinen Weg in die Alpe Zanders, nach Spiss und auch in's Samnaun gab. So mussten alle Gerätschaften und Lebensmittel, die für den Almbetrieb nötig waren, bis zum Jahre 1830 von Fließ aus mit dem „Speiskarren“ (leichter Karren mit 2 großen Rädern) bis zum Weiler Hinter Rauth (Gemeindegebiet Pfunds) gefahren werden. Von dort wurden diese Gegenstände vom Speisträger über Noggles und „Spissermühl“ nach Zanders getragen. Ebenso in der Gegenrichtung alle Alpertragnisse. Dies bedeutete für die Strecke Rauth – Zanders vier Gehstunden, wobei die Last auf dem Kopf oder Rücken getragen wurde. Dieser Weg, welcher nur ein besserer Steig war, führte von Hinter Rauth in Serpentinaen steil durch den Pfundser Hengstwald hinauf zum Hengstboden und weiter nach Noggles. Besonders kurz vor Noggles war der Weg sehr schlecht und fast immer unpassierbar. Von diesem Weiler führte der Weg durch die Felder in stetem Auf und Ab hinunter zur Noggler Mühle, die nahe der Mündung des Gstalldner Baches in den Schalkbach liegt. Von dort führte der Weg dem Bach entlang durch die wilde Schlucht, bald auf österreichischer, bald auf schweizerischer Seite, zur Spissermühle. Für dieses Wegstück waren 6 Brücken erforderlich, die sehr oft vom Hochwasser weggerissen wurden und deren Instandsetzung für die Fließer immer wieder eine große Herausforderung darstellte. Das erforderliche und anteilige Bauholz musste oft von den Gemeinden Nauders oder Samnaun angekauft werden.



Wegstück bei der Einmündung des Sambulbaches.

Hier stand die erste Brücke von Richtung Samnaun aus gesehen. Besonders das Wegstück vor und nach der Spisseggkapelle (erbaut im Jahre 1816) bis zur Einmündung des Sambulbaches, der vom Pfandshof (Hof da Fans) herunterkommt, in den Schalkbach, war nicht nur schlecht, sondern sogar lebensgefährlich für Tier und Mensch.



Der Anstieg und der Abstieg bei der Spisseggkapelle erforderte fast unmenschliche Anstrengungen für Mensch und Tier.

Im Jahre 1826 wurde beim k.u.k. Landgericht Nauders ein Abkommen (vom 30. Juli 1826 unter k.u.k. Landgerichtsactuar Hirn) über die Errichtung eines „Talweges“, der auch mit zweirädrigen Karren zu befahren wäre, abgeschlossen. Delegierte zu dieser Verhandlung waren von Fließer Seite Johann Spiess und Joseph Mark. Verhandlungspartner waren die Gemeinden Samnaun, Spiss und Fließ. Für die Gemeinde Samnaun war dieser Weg lebenswichtig (musste doch auch der Postbote vom Samnaun die Post nach Nauders bringen bzw. abholen, für diese Zwecke war die Befahrbarkeit mit einem zweirädrigen Postkarren zeitgemäß geworden), für Fließ zweckmäßig, für Spiss wünschenswert und willkommen, aber wie aus der Verhandlungsschrift hervorgeht, in finanzieller Hinsicht für die letzt genannte Gemeinde nicht gerade von Vorteil. Die Region Samnaun zeigte sich bei diesem Vor-



haben sehr großzügig, Fließ erklärte sich zur Zahlung eines entsprechenden Betrages bereit, Spiss erklärte, 50 Tagelöhner für die Errichtung des Weges eine gewisse Zeit bereitzustellen, wollte aber keine weiteren Verpflichtungen, wie Wegerhaltung etc., eingehen. Nach Aussage von „älteren Gemeindemännern“ wäre ein solcher Weg sowieso nicht erforderlich. Einige Jahre später, nach Verfügbarkeit von entsprechendem Sprengstoff, konnten durch Wegverlegungen zwei Brücken eingespart werden.

Erst in den 1880er Jahren baute die Gemeinde Spiss einen Weg ausgehend von Oberspiss zur Malfragbrücke (auch als Finalprüggl oder Zanderswiesenbrücke bezeichnet) und weiter zu den Spisserwiesen. Als dann auch die Fließer diesen neuen Weg benutzen wollten, wurde ihnen dies aber verwehrt. Erst nachdem der Gemeindevorsteher Christian Juen diese Verweigerung beim Landesausschuss in Innsbruck, mit der Begründung, dass Fließ die Gemeindeumlagen für Zanders nach Spiss zahle, vorbrachte, wurde uns das gleiche Recht wie den Spissern (früher in Urkunden als „Pischegker“ genannt) zugestanden.

Aufgrund von Unkenntnis der Urkunde von 1306 - sie wurde letztmalig in einer Urkunde von 1547 erwähnt - seitens der Fließer Gemeindeführung, wurde 1847, 1863 und 1870 bei der Waldzuteilung und den Servitutenregulierungen die „kaiserliche Verleihungsurkunde“ der Kaiserin Maria Theresia aus dem Jahre 1751 und der Lehensbrief von 1795 als Grundlage herangezogen. Dies hätte aber nie geschehen dürfen, da es sich bei der Alpe Zanders nicht um ein Lehen handelte, sondern die Alm im Eigentum der Gemeinde Fließ stand. Und dies aber noch viel länger als seit 1306, denn in der Besitzurkunde wird erwähnt, dass „den Berg und die Alpe Zanders die Fließer besitzen und nutzen sollen, wie sie dies unter dem seligen Vater Herzog Meinhard getan haben“. Herzog Meinhard II. regierte in unserem Teil Tirol von 1258 bis 1295 (die Gemeindegrenze von Fließ nach Landeck hin war ja zu den Anfängen der Regierungszeit auch Landesgrenze). Durch dieses schlechte Verhandlungsergebnis ging der Kalbenberg ebenso wie der dazu gehörende Wald nach Spiss. Fließ blieb nur mehr das Weiderecht, ein geringer Holzbezug, die Waldbodennutzung und das Recht des Viehtriebes. Sogar der neuerbaute Stubenofen in der Sennhütte musste beseitigt werden, damit ja kein unnötiger Holzbedarf anfallen würde. Daher musste das später für die Neubauten in Zanders erforderliche Holz angekauft werden. Aber schlechte Verhandlungsergebnisse wurden gegenüber der Gemeinde Spiss auch noch in verhältnismäßig naher Vergangenheit erzielt, die einem die Haare zu Berge stehen lassen.

Zurück zum Wegbau: Schon vor Beginn des neuen Stallbaues und der vorgesehenen Almmeliorierung (Verbesserung) im Jahre 1911 wollte die Gemeinde Fließ anschließend vom Spisserwiesenweg eine Zufahrt zur Alm herstellen. Die Trasse war entlang dem Zandersbach bis zur Sennhütte geplant. Doch alle 22 Wiesenbesitzer aus Spiss verweigerten den Verkauf des schmalen Wiesenstreifens. So musste im Winter das nötige Bauholz für den Stall auf dem zugefrorenen Zandersbach mittels Schlitten zugeführt werden bzw. zur Baustelle getragen werden. Im Jahre 1913 erfolgte dann die behördliche Zwangsenteignung des kleinen Wiesenstreifens. Im Gegenteil dazu hatten die schweizerischen Wiesenbesitzer den Grund freiwillig zum Kauf angeboten. Der Weg wurde dann in den Jahren 1913 und 1914 fertiggestellt. Bei diesen Bauvorhaben (Stall, Wegbau, Bergmauern etc.) wurden nur wenige Fronstunden geleistet, da hierfür die notwendigen Fachleute angestellt und von der Gemeinde bezahlt wurden.

Bereits im Jahre 1893 baute die Gemeinde Pfunds den neuen

Hengstweg bis zu den Noggler Böden, wo er in den alten Weg einmündete. So konnte man notdürftig mit größeren Karren bis Noggles fahren, was eine große Erleichterung darstellte. In den Jahren 1905 bis 1914 errichtete die Schweiz für die Gemeinde Samnaun eine neue Zufahrtsstraße von Weinberg herauf. Bis dahin war das Samnaun nur über den Weg Rauth – Noggles – Spisseggkapelle – Spissermühle erreichbar gewesen. Durch diesen Neubau war der Erhalt des alten Weges für Spiss und Fließ nur mehr schwer möglich, da die Gemeinde Samnaun keinen Beitrag mehr leistete.. Zudem kamen immer wieder neue Hemmnisse. Immer wieder sperrten die Schweizer Behörden wegen Verdacht auf Maul- und Klauenseuche diesen Weg, auch den alten, für das Tiroler Vieh. Es wurden Wachen aufgestellt, um den Viehtrieb zu verhindern. So auch im Jahre 1921. Fließ hatte keinen Zugang mehr zu ihrer Alpe. Auch ein Gesuch an die schweizerische Regierung in Bern wurde abschlägig beschieden. So fuhr man einfach in der Nacht zwischen 3 und 6 Uhr früh mit dem ganzen Vieh, als die Wachen in ihr Quartier eingerückt waren und schliefen, durch auf die Alm.

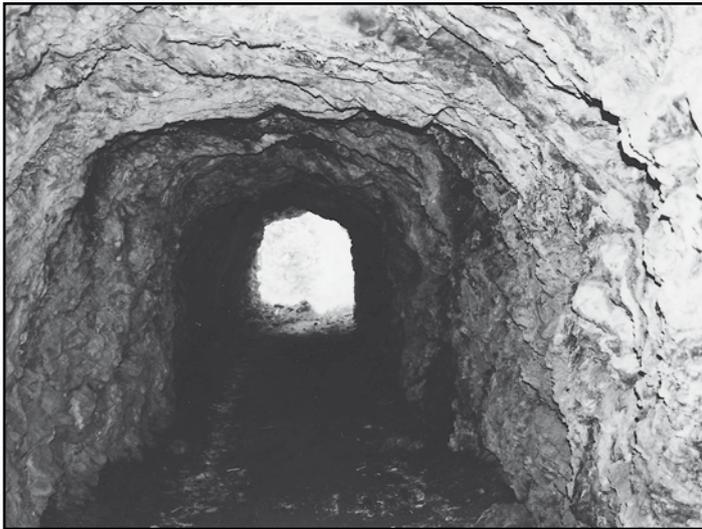
Aufgrund dieser Vorkommnisse und Hindernissen waren die Gemeinden Fließ und Spiss gezwungen den schon lange projektierten Weg auf Tiroler Boden zu realisieren. Und so trafen sich die Vertreter beider Gemeinden in Pfunds, um eine Vereinbarung über die Wegerrichtung zu treffen. Die Spisser wollten, dass man vom Söllbichl (d.i. vor dem Gstaldner Tobel) eine Brücke mit anschließendem Tunnel über das Tobel bauen sollte. Dem Vorschlag widersprachen die Vertreter aus Fließ unter Verhandlungsführer Bürgermeister Josef Riezler mit dem Hinweis, dass diese Brücke länger als die Eisenbahnbrücke bei Wiesberg wäre und dem Druck der Staublawinen im Winter nicht standhalten würde. Der Vorschlag der Fließer war, dass der Weg vor dem Gstaldner Tobel und auch danach in Tunnel zu führen sei und nur der Bach mit einer 3 Meter langen Bücke überspannt werden sollte. Fließ verlangte auch, dass die Gemeindeanteile nicht in die Spisser Gemeindeumlage einfließen durften, da ansonsten Fließ auch noch die Hälfte der Spisser Kosten bezahlen müsste. Mit Projekt und Kostenteilung waren die Vertreter aus Spiss einverstanden und so wurde die Vermessung beschlossen.

Währenddessen war der Bau der Samnauner Straße bereits weit fortgeschritten. Der Akkordant (Subunternehmer) Roberto Battista Umberto Manzotto aus Besozzo, Provinz Como/Italien hatte dort seine Arbeit beendet und bot sich an unseren Talweg zu bauen. Nachdem der Wegbau bereits begonnen war, wurde erst vermessen. Dabei kam heraus, dass die von Spisser Seite (Hermann Friedl) angegebenen Kosten von 15.000 Kronen bei weitem nicht reichten, sondern 85.000 Kronen betragen würden. Im März 1911, nachdem Manzotto erkrankt und in Italien verstorben war, der Steig teilweise, der erste und zweite Tunnel ganz, der große Tunnel aber nur zur Hälfte und krumm fertig gestellt war, erfolgte die Baueinstellung. Die Schweizer hatten auf der anderen Talseite eine neue schöne Straße, die aber von uns und den Spissern nicht genutzt werden konnte. Somit war kein zumutbarer Zugang zur Alpe Zanders und Spiss gegeben.

„Nun war Feuer am Dach“. Trotz vieler früherer Zerwürfnisse, Streitereien und unzähligen Gerichtsverhandlungen kamen die Vertreter der Gemeinde Spiss zu unserem Bürgermeister und Landtagsabgeordneten, Ökonomierat Josef Riezler mit der Bitte um Intervention bei Land und Bund. Nach langen und schwierigen Verhandlungen gelang es ihm Mittelzusagen zu erhalten. Die Gemeinden Fließ und Spiss mussten Arbeiter für Fronschichten bereitstellen. Auf Noggler Seite arbeiteten die Fließer. Dazu war



beim Söllbichl eine Baracke für 60 Arbeiter mit Küche errichtet worden. Sechs italienische Mineure übernahmen die Sprengarbeiten. Es war angedacht, dass auf der anderen Seite die Spisser den Bau in Angriff nehmen würden. Dem war aber nicht so. Die Spisser kamen nur in Scharen auf den Gstaldner Steig, um den Fließern bei der Arbeit zuzuschauen. Eine Woche später musste Riezler, der Bauleiter auf der Noggler Seite war, dem Spisser Gemeinderat die „Rute ins Fenster stellen“ und helfen, die Fronschichten einzuteilen. Nachdem sich die Spisser aber weigerten die Arbeit aufzunehmen, drohten auch die Fließler „Froner“ die Arbeit einzustellen. Riezler, der ja auch Landtagsabgeordneter war, fuhr nach Innsbruck, damit den Spisser Einsprüchen gegen die Fronarbeit nicht Folge gegeben werde, sondern die Verweigerung unter Strafe gestellt werde. Aufgrund dessen wurden auch die Arbeiten auf der anderen Seite aufgenommen:



Der zweite kurze Tunnel, der aber auch für Fuhrwerke und für kleine Pkw befahrbar war.

Drei Jahre dauerte die Fertigstellung des Bauvorhabens. Und dies ohne größere Unfälle. „Nur im Juni des ersten Jahres schlug ein Bursche vom Schatzerberg dem alten Italiener Dallago mit ganzer Kraft auf das Knie, dass dieser ohnmächtig umsank.“ Nach drei Wochen wurde er aber wieder geheilt aus dem Spital entlassen. Währenddessen musste für die Almauf- und Almabfahrt noch immer der alte Weg durch die Schlucht genommen werden. Am 25. Juli 1924 wurde der Bau vollendet. Beide Gemeinden haben ihren Anteil an den Baukosten zur Hälfte getragen, wobei seitens der Gemeinde Fließ eine bedeutend höhere Anzahl von Fronstunden geleistet wurde, was aber nach Fertigstellung der

Zufahrt nicht mehr in die Waagschale geworfen wurde. Was die Fließler Fronstunden anbetrifft, ist es so, dass nicht nur Interessenten an der Zandersalpe diese geleistet haben, sondern auch Handwerker, Tagelöhner, ect., welche ihren Wohnsitz in der Gemeinde hatten.



Der Annatunnel

Benannt nach der Tunnelpatin Anna Geiger, Gattin des Fließler Landtagsabgeordneten und Bürgermeisters.

1980 und in den Folgejahren wurde dann die Spisser Landesstraße in der heutigen Form (2011) gebaut. Die Baukosten der neuen Straße von Pfunds bis Spiss betragen ÖS 90.129.000.- Und auch hier unter großer Mithilfe der Gemeinde Fließ, denn hätte sich der seinerzeitige Landtagsabgeordnete und Bürgermeister Engelbert Geiger nicht so ins Zeug gelegt, wäre vermutlich noch heute die Gemeinde Spiss und das Samnaun nur über die schweizerische Seite in zeitgerechter Weise mit dem Auto erreichbar. Die Gemeinden Spiss, Pfunds und Nauders traten beim Bau der neuen Landesstrasse in eine Weginteressentschaft ein. Sie mussten an das Land Tirol nur einen ganz geringen Baukostenbeitrag leisten. Die Gemeinde Fließ musste sich an den Baukosten nicht mehr beteiligen, hingegen hat die Gemeinde Samnaun einen nennenswerten Beitrag zum Bau der Straßenverbindung beigetragen. Quellen: Riezler Chronik Fließ, Gemeindecarchiv Fließ, Tiroler Landesarchiv, „Aus der Geschichte des Tales“ von Josef O. Jenal/ Compatsch, Tiroler Landesregierung/ Abt. Straßenbau, Baubezirksamt Imst, Gemeindecronik Fließ.

Josef Marth

MEIN - UNSER - KIND

AN DIESER STELLE KÖNNTE EIN FOTO VON EUREM KIND SEIN!

- ⇒ DIE GEBURT DES KINDES DARF NICHT LÄNGER ALS VIER MONATE VOR DEM ERSCHEINUNGSDATUM VON »FLIESS AKTUELL« ZURÜCKLIEGEN
- ⇒ DAS FOTO UND EVT. EIN KURZER BEGLEITTEXT MÜSSEN VOR REDAKTIONSSCHLUSS IM GEMEINDEAMT ABGEGEBEN ODER PER E-MAIL GESCHICKT WERDEN (meldeamt@fliess.tirol.gv.at)

DIE VERÖFFENTLICHUNG IST KOSTENLOS!

Das Redaktionsteam



URGTHEATER



Heuer entschied sich die Theatergruppe Urgen mit ihrem Obmann Herbert Gitterle für ein inhaltlich anspruchsvolles Stück, bei dem nicht unbedingt das Strapazieren der Lachmuskeln, sondern die Thematik im Vordergrund stand. Wenngleich durch die schauspielerischen Fähigkeiten auch für Spaß und Heiterkeit gesorgt wurde. Martin Kolozs, ein österreichischer Schriftsteller, der in Wien und Innsbruck lebt, hat das Volksstück „Der verlorene Sohn“ geschrieben und war selbst bei der Uraufführung durch das Urgtheater am 4. Juni 2011 anwesend.

Ein Vertreter und ein Postbeamter nahmen die Verzweiflung und Traurigkeit des Altbauers Elias Mostegl zum Anlass, ihm einen Streich zu spielen. Vor vielen Jahren wanderte sein älterer Sohn Jakob aus und seit diesem Zeitpunkt gab es kein Lebenszeichen mehr von ihm, bis eines Tages im Gasthaus ein Straßenvagabund auftauchte. Dieser, so wurde dem Verzweifelten vom Vertreter und Postbeamten vorgegaukelt, wäre sein verlorener Sohn, der nach langer Zeit endlich wieder nach Hause zurückgekehrt sei. In der Zwischenzeit hatte allerdings der nun überglückliche Vater seinen Hof, mit Ausnahme des Obstgartens, an den jüngeren Sohn Josef übergeben, da niemand mehr an eine Rückkehr Jakobs glaubte. Viel lieber hätte er sein Hab und Gut diesem gegeben, aber das Schicksal und die Mutmaßungen, dass der Ausreißer tot sei, veranlassten ihn zur Übergabe seines Hofes an den Josef. Den Obstgarten sollte jedoch die Kirche bekommen, sofern der Totgegläubte nicht doch eines Tages zurückkehren würde. Und nun war er wieder da, der verlorene Sohn. Der jüngere Bruder sah darin eine willkommene Gelegenheit, doch noch an den Obstgarten zu kommen und so spielte er das heuchlerische Spiel mit. Nachdem der Vater nun den Obstgarten an den vermeintlich rechtmäßigen Erben übergeben hatte, sollte dieser wiederum das Erbteil aufgrund einer Abmachung an den jüngeren Bruder übergeben und sich dann aus dem Staub machen. Offensichtlich durchschaute der Altbauer jedoch schon frühzeitig dieses üble Ansinnen und die Erbschleicherei und so spielte auch er das Spiel bis zum Ende mit. Hochoffiziell und unter Beisein des Bürgermeisters übergab er den Obstgarten an Jakob, wohlwissend, dass dieser nicht der verlorene Sohn war und im Bewusstsein, dass niemand, auch nicht der jüngere Sohn, seine Entscheidung in Frage stellen konnte.

Der Regisseur, Andreas Hitthaler, und die Spieler der Theatergruppe Urgen haben es ausgezeichnet verstanden, einen an und für sich tragischen und traurigen Inhalt in ein Theaterstück derart zu verpacken, dass der Zuschauer während der Aufführung in einer Ambivalenz zwischen Lachen und Nachdenklichkeit hin- und hergerissen wurde. Der kräftige Applaus der zahlreichen Besucher bestätigte die perfekte Inszenierung und die glänzend gespielten Rollen aller Schauspieler. Zwischen den einzelnen Akten stellte Julian Reinstadler sein hervorragendes Können auf seinem diatonischen Akkordeon unter Beweis.

Insgesamt hat sich der Besuch des Theaterstücks "Der verlorene Sohn" gelohnt und als Laie kann ich dem Urgtheater und all seinen Mitwirkenden nur recht herzlich gratulieren und für die Zukunft alles Gute wünschen.

Herbert Wackernell





FLIESS - MEANO

Fenster nach Meano



"Amizi de la Montagna" auf Besuch in Fließ

Am Wochenende 28./29. Mai war es wieder einmal soweit: Unsere Freunde aus Meano, darunter der Chor "Amizi de la Montagna" (it. Dialekt) kamen



auf offiziellen Besuch nach Fließ. Am Samstag gegen 11 Uhr 30 traf eine etwa 100-köpfige Abordnung in zwei riesigen Bussen im Dorf ein. Nach einer herzlichen Begrüßung durch Bürgermeister LA Ing. Hanspeter Bock und weiteren Gemeindevertretern sowie dem Fließer Freundeskreis von Meano vor dem Museum, konnten sich die Gäste bei einem leckeren Buffet, gespendet von der Gemeinde, sowie Kaffee und Kuchen von den Freunden von Meano stärken.

Am Nachmittag teilte sich der Besuch in zwei Gruppen auf. Die eine machte sich, begleitet von einigen Fließern, zu einer Wanderung von Kauns nach Kaltenbrunn auf. Von der Wallfahrtsstätte

gen als Sieger vom Platz, aber unsere Freunde kündigten bereits eine Revanche beim nächsten Besuch in Meano an.

Am Abend stand dann die Partnerschaftsfeier im Kultursaal der HS Fließ am Programm. Die Fließer Feuerwehr und die Freunde von Meano versorgten die Gäste mit Speis und Trank. Unser Bürgermeister, seine Amtskollegen Stefano Patton, dessen Vorgänger



und jetziger Trentiner Stadtrat Franco Micheli, Marco Patton, der Wegbereiter der Partnerschaft war, und Dr. Walter Stefan hielten kurze Festreden. Waltraud Unterkircher, die das ganze Wochenende als Dolmetscherin zur Ver-

Am Sonntag erlebten die Kirchgänger einen stimmungsvollen Gottesdienst. Gemeinsam mit dem Chor "Xang 6521" umrahmten die "Amizi de la Montagna" die heilige Messe. Bei der anschließenden Eröffnung des Alpinen Heiligtums am Gachen Blick waren unsere Freunde aus Meano natürlich auch mit von der Partie. Der Chor aus unserer Partnergemeinde gab beim Fest seine Lieder zum Besten. Ein Höhepunkt war



sicherlich das über die Grenzen bekannte "La Montanara" am Hügel des Brandopferplatzes. Gegen 16 Uhr hieß es wieder Abschied nehmen, die Abordnung aus Meano trat die lange Heimreise an. Damit ging ein schönes und



Wanderung nach Kaltenbrunn

waren unsere Freunde sehr beeindruckt und sangen spontan einige Marienlieder. Für die andere Gruppe hieß es ab in die Fließerau, wo der Leidenschaft Fußball nachgegangen wurde. Die Gäste aus Meano bildeten eine Mannschaft und spielten gegen eine Fließer Auswahl. Die Fließer gin-

fügung stand, übersetzte diese. Nach dem gegenseitigen Austausch von Geschenken und dem Ende des offiziellen Teiles wurde es wieder gesellig. Es wurde zu den vorbereiteten Heften mit Liedern aus Tirol und dem Trentino gegriffen und mit den "Amizi de la Montagna" gesungen.

erlebnisreiches Wochenende zu Ende.



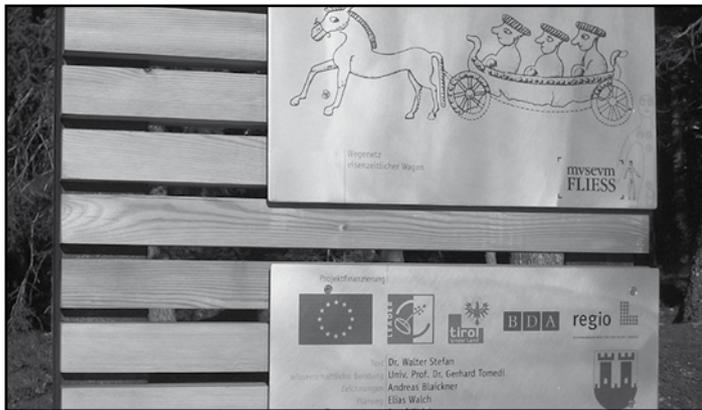
Daniel Stefan

Eröffnung Alpines Heiligtum Pillerhöhe

Dr. Walter Stefan

Beinahe 20 Jahre, nachdem Franz Neururer und Kassian Erhart den Brandopferplatz auf der Pillerhöhe entdeckten, konnte das Freilichtmuseum eröffnet und seiner Bestimmung übergeben werden. Zwanzig Jahre an Bemühungen, die mit Rückschlägen, Stillständen gekennzeichnet waren, konnten nun mit großer Unterstützung der Gemeinde Fließ erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Rahmen dieses Projektes wurde nicht nur die Gestaltung des Freilichtmuseums realisiert, sondern auch die Vermessung der Altwege, die Erforschung der Felsspalten und die Grabung des bronzezeitlichen Hauses in Silberplan finanziert. Dafür gilt es dem Land Tirol, der Landesgedächtnisstiftung, dem Bundesdenkmalamt, der Gemeinde Fließ und der EU sowie Regio L zu danken.



Den wichtigsten Beitrag zum Gelingen des Projektes hat aber unser Planer, der angehende Architekt Elias Walch, geleistet. Er hat es verstanden, die Vorstellungen und Ideen des Museumsvorstandes mit Rücksicht auf die Besonderheit des Ortes behutsam baulich umzusetzen und trotzdem signifikante Zeichen zu setzen.

Schon die Wahl der Materialien hat er auf den Brandopferplatz abgestimmt: Holz, wie es über Jahrhunderte für die Opferfeuer verwendet wurde und unbehandeltes, rostiges Eisen, wie es für zahlreiche Sachopfer verwendet wurde. Ganz bewusst wurde auf Glas oder Nirostastahl verzichtet.

Der eigentliche Rundgang beginnt auf der Hügelkuppe neben dem Naturparkhaus. Dort befindet sich die erste Stele mit einem Plan und der Information über die Ur- und Altwege. Über einen dieser Urwege gelangt man zum prähistorischen Heiligtum. Der Weg dorthin führt an der Opferprozession vorbei, die uns bildlich den Ablauf einer solchen Opferhandlung zeigt. Eine daneben angebrachte Informationstafel erklärt den Prozessionszug.



Weiter führt der Rundgang zur Felsspalte, die durch eine Stahlkonstruktion von der Straße abgeschirmt und durch eine Stiege erschlossen wird. Über die Rampe können auch Rollstuhlfahrer bis zur Felsspalte gelangen. Auf den Stufen findet auch eine Gruppe Platz, gemeinsam im Rahmen einer Führung diesen Bereich zu erleben. An den Stahlwänden sind die Informationstafeln zu den Opferungen in die Felsspalten angebracht. Auch der Opferschatz vom Moosbruckschrofen, der ja auch in einem Hohlraum unter einer Felsplatte deponiert wurde, wird auf einer eigenen Tafel vorgestellt.



Den Abschluss des Rundganges bildet der Aschehügel mit dem rekonstruierten Steinaltar und der Festwiese. Fünf mit einem Schwung dem Boden entspringende und hoch aufragende Stelen aus Holz und Eisen sollen das Aufsteigen der Opferfeuer symbolisieren. Sie sollen durch ihre Höhe aber auch das eigentliche Zentrum des Heiligtums markieren. An den einzelnen Stelen sind Tafeln, die den Ablauf der Brandopfer zeigen und über die verschiedenen Formen der Kulthandlungen informieren, angebracht.





Mit dieser Gestaltung werden Einheimische und Gäste auf die geschichtliche Bedeutung dieses Ortes hingewiesen und der Ablauf der Kulthandlungen erklärt. Auch wenn es sich dabei um vorchristliche Kulte handelte, war es doch ein Ort großer Religiosität unserer Vorfahren. Daher sollten wir diesem Platz mit Respekt vor dem Glauben dieser Menschen begegnen, denn, wer seine Geschichte vergisst, verliert auch seine Menschlichkeit.



MUSEUMS - NEWS . . . MUSEUMS - NEWS . . . MUSEUMS - NEWS

DAS FEST

.....*Die Gemeinde Fließ und der Museumsverein laden Sie herzlich zur Eröffnung des Freilichtmuseums Alpines Heiligtum auf der Pillerhöhe ein*

- so war es auf der Einladung zu dem Fest zu lesen - und viele sind gekommen.

Nach wochenlanger Planung und Vorbereitung war es am 29. Mai 2011 endlich so weit. Bei herrlichem Wetter fanden sich pünktlich um 10.30 Uhr Ehrengäste, Musikkapelle, Schützen, Freunde aus Meano sowie zahlreiche Festteilnehmer aus Nah und Fern beim Alpines Heiligtum ein.

- ❖ Museumsobmann Dr. Walter Stefan begrüßte alle Anwesende auf das Herzlichste.
- ❖ Univ. Prof. Frau Dr. Elisabeth Walde erklärte kurz und prägnant die beson-

dere Bedeutung des prähistorischen Brandopferplatzes auf der Pillerhöhe.

- ❖ Bürgermeister Hans Peter Bock brachte seine Zufriedenheit über den Abschluss des Projektes Alpines Heiligtum und die gute Zusammenarbeit zwischen Museumsverein und Gemeinde zum Ausdruck.
- ❖ Dr. Benedikt Erhard, Leiter der Kulturabteilung des Landes Tirol, hob in seiner Rede hervor: "Um wie viel ärmer wäre die Welt ohne solche engagierten Menschen wie Pepi Walch und Dr. Walter Stefan". Weiters betonte er seine Freude darüber, dass er die Möglichkeit hatte, dieses Projekt aus Mitteln seines Ressorts zu unterstützen.
- ❖ Pfarrer Martin F. Riederer OPraem zitierte aus dem Hebräerbrief und beendete den Festakt mit dem gemeinsam

gesprochenen "Vater unser".

Nach dem Salut der Schützenkompanie unterhielt die Musikkapelle die Gäste mit einem Konzert. Für das leibliche Wohl sorgten in vorzüglicher Weise die Mitglieder des Motorradclubs Fließ. Ein ganz besonderer Dank gebührt den Kuchenbäckerinnen für die große Auswahl an köstlichen Torten. Das gemütliche Beisammensein am Nachmittag wurde von der Gruppe Venetklang umrahmt.

Wieder einmal war der Gache Blick eine Stätte des Festens und Feierns und ich denke, dieses Fest war ein gelungener Abschluss des Projektes "Alpines Heiligtum".

Herzlich
Resi Mark





TENNISCLUB FLIESS



Jahreshauptversammlung

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des TC Fließ standen die Neuwahlen an. Nach dem Bericht der Kassaprüfer (Annemarie Bock, Josef Walzthöni) und der Feststellung, dass die vorgelegten Unterlagen geordnet und jederzeit griffbereit vorhanden waren, die Rechnungen, Buchungen und Kontoauszügen immer den jeweiligen Vorgängen zugeordnet werden konnten, wurde der scheidende Ausschuss einstimmig entlastet.

Dem Kassier Sebastian Geiger wurde Lob und Anerkennung für seine äußerst gewissenhafte und hervorragende Arbeit ausgesprochen.

Die anschließenden Neuwahlen führte Bürgermeister und Abgeordneter zum Tiroler Landtag Ing. Hans-Peter Bock in gewohnt souveräner Art und Weise durch.

Sportreferent Reinhold Gigele würdigte in seiner Ansprache die Leistungen, die in den Vereinen erbracht werden, und die nicht erbracht werden könnten, wenn man sie bezahlen müsste.

Neu gewählter Ausschuss:

Obmann:	Günter Riezler
Obmannstellvertreter:	Daniel Walzl
Kassier:	Sebastian Geiger
Schriftführerin:	Theresa Huter
Weitere Mitglieder:	Melitta Bock, Robert Kathrein, Erich File, Werner Wohlfarter, Elena Kathrein, Harald Hann

Der TC Fließ sagt DANKE!

Liebe Margit,

schon über viele Jahre hindurch bist Du ein ganz wertvolles Mitglied von unserem Verein. Es ist nicht unbedingt Deines, in der ersten Reihe zu stehen und zu agieren. Aber mit Deiner fürsorglichen und selbstlosen Haltung hast Du immer darauf geachtet, was der Verein braucht und was erledigt gehört.



Von der ersten Stunde an bist du ein verlässliches Mannschaftsmitglied bei den Inntalcup-Damen und hast der Mannschaft als Spielerin zu vielen Siegen verholfen. Als wohl einer der treuesten Fans beobachtest du Spiele der Club- und Mannschaftsmeisterschaft und lässt dich dabei nicht vom kalten und windigen Wetter abhalten.

Margit, schön, dass es dich für unseren Verein gibt und DANKE für alles, was du bisher an Arbeit, Zeit und Liebe eingebracht hast. **Auf noch viele Jahre!**



Die erste Herrenmannschaft des TC Fließ belegte in der abgelaufenen Mannschaftsmeisterschaft in der Bezirksliga 1 den ausgezeichneten 2. Tabellenplatz und musste sich lediglich dem späteren Gruppensieger Prutz geschlagen geben.

Als Anerkennung dafür gab es nun von der Firma GEO ALPINBAU GmbH neue Dressen. Das Team um Mannschaftsführer Daniel Walzl möchte sich auf diesem Weg herzlichst für die großzügige Unterstützung bedanken.



Prok. Gustav Ortler mit der ersten Herrenmannschaft

*Obmann
Günter Riezler*



FLIESSER DORFFEST

FREITAG 15. JULI
SAMSTAG 16. JULI

AM FLIESSER HAUPTSCHULPLATZ



SAMSTAG 16. JULI 2011

20:00 KONZERT MK FLIESS
22:00 SIGI UND GERD
01:00 DISCO DJ. ALEX HINTERLISTIG
EINTRITT FREI!!!



FREITAG 15. JULI 2011

20:30 DIE ILZTALER
01:00 DISCO DJ. ALEX HINTERLISTIG
EINTRITT € 5.-

AUF ZAHLREICHES ERSCHEINEN FREUT
SICH DER FC FLIESS! INFOS UNTER:
WWW.FACEBOOK.COM/FUSSBALLCLUB.FLIESS



GEMEINDEBLATTQUIZ



Schau genau! Elf Fehler haben sich im rechten Bild eingeschlichen. Findest du mindestens **acht** davon, dann kannst du mit etwas Glück einen tollen Preis gewinnen. Keine ganz einfache Sache, denn die Veränderungen sind kaum festzustellen. Ein kurzer Stopp bei unserer Dorfeinfahrt oder ein Vergrößerungsglas könnten die Sache vielleicht ein bisschen vereinfachen. Also, auf zur Dorfeinfahrt, Fehler ankreuzen, noch vor dem 22. Juli 2011 zum Gemeindeamt eilen und vielleicht steht dann Hans-Peter höchstpersönlich mit einem **Essensgutschein für zwei Personen in einem Gastlokal (deiner Wahl) in Fließ** vor der Tür.

Wir gratulieren!

- 99 Jahre** Herr Wille Alfred
Niedergallmigg 4
- 91 Jahre** Herr Pinzger Franz
Schnatz 289
- 90 Jahre** Frau Köhle Maria
Nesselgarten 407
- 89 Jahre** Frau Schnegg Aloisia
Bannholz 244
- 88 Jahre** Frau Braunhofer Maria
Niedergallmigg 30
Frau Grasberger Rosa
Eichholz 323
- 87 Jahre** Frau Pinzger Maria
Schnatz 289
- 86 Jahre** Frau Walch Aloisia
Dorf 202
Herr Schwarz Karl
Piller 82
- 85 Jahre** Herr Achenrainer Josef
Niedergallmigg 15
Frau Huter Berta
Dorf 53
Frau Walch Agnes
Dorf 66
Frau Mark Anna
Urgen 73
Frau Huter Margaretha
Dorf 213
- 84 Jahre** Frau Schmid Paula
Eichholz 306
Herr Streng Johann
Eichholz 311
Herr Eiter Peter
Piller 29
- 83 Jahre** Herr Röck Franz
Piller 47
Frau Jäger Maria
Dorf 125
Frau Schütz Maria
Dorf 28
Herr Schwarz Alois
Dorf 210
- 82 Jahre** Herr Marth Alfred
Dorf 215
- 81 Jahre** Herr Wille Alfred
Dorf 74
Herr Jung Erwin
Dorf 162
- 80 Jahre** Herr Schieferer Josef
Urgen 395
Herr Neuner Josef
Piller 42
Herr Lehner Michael
Eichholz 348
Herr Dangl Rupert
Dorf 86
Frau Knabl Erna
Dorf 8
- 79 Jahre** Herr Ott Adolf
Zoll 434
Herr Marth Ludwig
Urgen 66
Herr Partl Josef
Eichholz 316
Frau Marth Theresia
Niedergallmigg 37
Herr Wille Ludwig
Dorf 174
- 79 Jahre** Herr Spiß Roman
Blumenegg 241
Frau Neuner Rosa
Piller 43
- 78 Jahre** Frau Spiß Maria
Urgen 68
Herr Knabl Elmar
Dorf 8
Frau Reinstadler Paulina
Schnatz 290
Frau Schieferer Frieda
Urgen 395
Herr Kathrein Karl
Urgen 74
- 77 Jahre** Frau Schwarz Emma
Dorf 210
Herr Wackernell Engelbert
Dorf 130
Herr Spiss Albin
Nesselgarten 404
Herr Jäger Werner
Dorf 192
Frau Wohlfarter Ida
Schatzen 278
Herr Wille Karl
Dorf 119
- 76 Jahre** Herr Wohlfarter Franz
Dorf 178
- 75 Jahre** Herr File Jakob
Dorf 141
Herr Schlatter Anton
Schatzen 279
Herr Spiß Walter
Niedergallmigg 8

*Zu Ihrem hohen Würdentag wünschen wir Ihnen alles Gute,
viel Gesundheit und eine ordentliche Portion Lebensfreude!*